



	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Pädagogische Konzeption der Katholischen Kindertagesstätte St. Willibrord




Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	1 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
 - 2.1. Träger
 - 2.2. Gesetzliche Grundlagen
3. Die Entwicklung unserer Kita bis heute
4. Lage und bauliche Struktur unserer Kita, Räumlichkeiten und Außengelände
5. Sozialraum
6. Organisationsstruktur
 - 6.1. Öffnungszeiten und Betreuungsformen
 - 6.2. Gruppenstruktur (Größe und Zusammensetzung)
 - 6.3. Personalstruktur
 - 6.4. Datenschutz
7. Grundlagen unserer Arbeit
 - 7.1. Leitbilder
 - 7.1.1. Rahmenleitbild des Bistums Trier
 - 7.1.2. Leitbild der katholischen KiTa gGmbH Saarland
 - 7.1.3. Ort von Kirche
 - 7.2. Unsere Pädagogik
 - 7.2.1. Unser Bild vom Kind
 - 7.2.2. Rechte des Kindes
 - 7.2.3. Unser Bildungsverständnis
 - 7.2.4. Unsere Rolle als päd. Fachkraft

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	2 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

8. Unsere Ziele in den Kompetenzbereichen


- 8.1. Ich – Kompetenz
- 8.2. Sozial – Kompetenz
- 8.3. Sach – Kompetenz
- 8.4. Lern – Kompetenz

9. Unsere Zielumsetzung

- 9.1. Unser pädagogischer Ansatz
- 9.2. Die Bildungsbereiche des SBP
- 9.3. Freispiel und Raumkonzept
- 9.4. Beobachtungskonzept
- 9.5. Projektarbeit
- 9.6. Partizipation
- 9.7. Exemplarischer Tagesablauf
- 9.8. Umweltbewusstsein und Sensibilität für Nachhaltigkeit
- 9.9. Sexualpädagogisches Konzept
- 9.10. Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsbereiche
- 9.11. Sicherheit
- 9.12. Mahlzeiten und Ernährung
- 9.13. Gesundheit und Körperpflege
- 9.14. Ruhen und Schlafen

10. Gestaltung von Übergängen

- 10.1. Übergang Familie – Krippe
- 10.2. Übergang Familie – Kita
- 10.3. Übergang Krippe – Kita
- 10.4. Übergang Kita – Grundschule

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	3 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		






- 11. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien
 - 11.1. Ziele unserer Eltern- und Familienarbeit
 - 11.2. Formen und Inhalte unserer Zusammenarbeit


- 12. Zusammenarbeit im Team
 - 12.1. Ziele unserer Teamarbeit
 - 12.2. Formen der Teamarbeit
 - 12.3. Qualifizierung und Personalentwicklung
 - 12.4. Unser Anteil am pastoralen Auftrag der Kirche
 - 12.5. Unsere Verantwortung als Ausbildungsstätte

- 13. Sozialräumliche Einbindung
 - 13.1. Ziele und Formen der Öffentlichkeitsarbeit
 - 13.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Vernetzung

- 14. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Im Anhang unsere Konzepte:

-  Konzept Kinderrechte, Partizipation, Beschwerdemanagement für Kinder
-  Beschwerdemanagement Eltern
-  Sexualpädagogisches Konzept
-  Sprachkonzept
-  Konzept zur Beobachtung und Dokumentation

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	4 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

1. Vorwort

Liebe Eltern und Familien,

Sie haben die Konzeption unserer Kindertagesstätte Kindertageseinrichtung St. Willibrord erhalten.

Als Betriebsträger dieser Einrichtung ist uns die pädagogische Qualität der Arbeit mit Kindern und Familien, die in dieser Konzeption beschrieben ist, besonders wichtig. Damit machen die pädagogischen Fachkräfte nach Innen – für sich selbst und die Kinder – und nach Außen – für die Familien und andere Interessierte deutlich:

- **Welche Ziele sie mit ihrer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit verfolgen**
- **Welches Menschenbild und Bild der Welt die Grundlage dieser Arbeit ist, und**
- **Wie im Alltag der Kindertageseinrichtung diese Ziele und Grundhaltungen eingebracht und gelebt werden können.**

Eine Konzeption ist für die pädagogischen Fachkräfte eine notwendige schriftliche Grundlage, um in der Fülle der „pädagogischen Trends“ einen roten Faden für die Arbeit mit den Kindern zu vereinbaren und ihr Handeln daran zu orientieren.

Wir haben in unseren Kindertageseinrichtungen ein wertorientiertes Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das sowohl die Umsetzung der Inhalte des Rahmenleitbildes für Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier als auch die Inhalte des Saarländischen Bildungsprogramms für Krippen und Kitas gewährleistet: Diese Umsetzung wird regelmäßig intern überprüft und alle 5 Jahre findet eine externe „Begutachtung“ (Audit) und Reflexion statt.

In diesem Qualitätsmanagementsystem haben die Konzeption und die Qualitätsstandards zur pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert.

Als Träger bedanken wir uns ausdrücklich bei den pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung St. Willibrord für ihr Engagement bei der Erarbeitung der vorliegenden Konzeption.

Wir hoffen, dass diese **Konzeption** für Sie eine Anregung ist, sich mit dem individuellen Kita-Alltag zu beschäftigen und auch mit der Standortleitung und den pädagogischen Fachkräften darüber ins Gespräch zu kommen. Dieser Austausch ist uns sehr wichtig, da er dazu beiträgt, dass wir gemeinsam für die Kinder vor Ort die bestmöglichen Bedingungen zum Leben und Lernen in der Kita-Gemeinschaft zur Verfügung stellen können.


Geschäftsführung der Katholischen KiTa gGmbH Saarland

Julia Selzer

Judith Kost

Gesamtleitung

Andrea Hero

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	5 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger

	Betriebsträger	Bauträger
Name	Kath. KiTa gGmbH Saarland	Gemeinde Rehlingen-Siersburg
Adresse	Dieselstraße 3, 66763 Dillingen	Bouzonviller Platz 66780 Siersburg
Telefon	06831/966960	06835 5080
Ansprechpartner	Geschäftsführer: Judith Kost, R. Borens	Bürgermeister Herr Pawlak

2.2 Gesetzliche Grundlagen


Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte sind die gesetzlichen Bestimmungen in der jeweils gültigen Fassung sowie die verwaltungsinternen Kindergarten Richtlinien:


- KJHG § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- SGB VIII
- TAG § 22 Grundsätze der Förderung
- Saarländisches Kinderbetreuungs- und –Bildungsgesetz sowie entsprechende Ausführungsverordnung
- Verordnung über die Beteiligung der Erziehungsberechtigten in Tageseinrichtungen für Kinder
- Bildungsprogramm für saarländische Krippen und Kita

Selbstverständlich orientiert sich das Handeln der päd. Mitarbeitenden darüber hinaus an weiteren gesetzlichen Grundlagen. Es handelt sich z.B. um den Datenschutz, Brandschutz, Infektionsschutz, Familienrecht.

3. Die Entwicklung unserer Kita bis heute

Der Kindergarten St. Willibrord wurde 1964 von der Zivilgemeinde Rehlingen-Siersburg erbaut. Diese erweiterte und renovierte das Gebäude 1997 mit dem Hinblick auf flexible Betreuungsangebote. 2017 -2019 wurde der Kindergarten erneut umgebaut und erweitert. Unsere Einrichtung besteht nun aus drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	6 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Bis Ende 2016 hatte die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, Siersburg die Trägerschaft inne.

Ab 2017 hat die Katholische KiTa gGmbH Saarland die Betriebsträgerschaft übernommen. Sie ist Träger von 157 Einrichtungen im Saarland.


4. Lage und bauliche Struktur unserer Kita, Räumlichkeiten und Außengelände


Der Kindergarten liegt im Ortsteil Siersburg, nahe der Nied, dem Fluss der dem gesamten Tal seinen Namen gab.

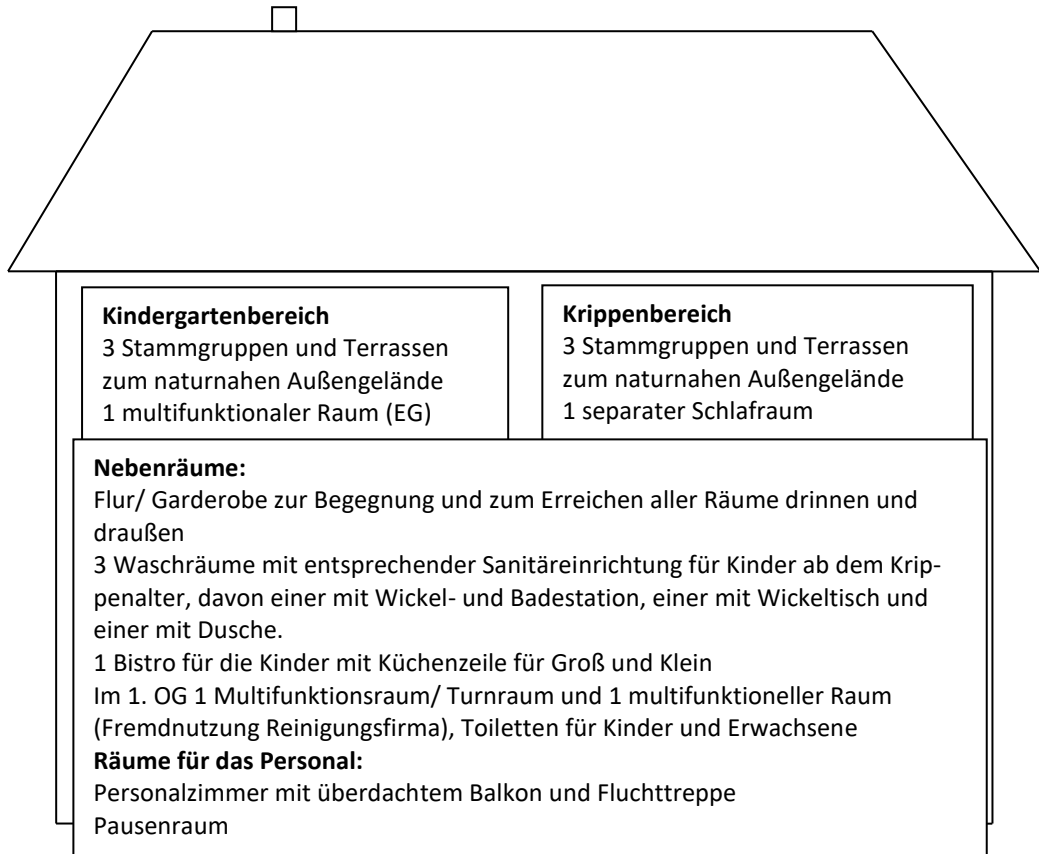
Unmittelbar daneben ist die Niedtalhalle, eine Sport- und Festhalle, die die uns montags, dienstags und donnerstags zur Verfügung steht.

Nur wenige Gehminuten entfernt befindet sich die „St. Willibrord“ Kapelle. Ein Campingplatz direkt an der Nied liegt in unmittelbarer Nachbarschaft. Fußwege entlang der Nied mit Wiesen, Obst- und Kastanienbäumen, ein Waldgebiet mit schönen Rundwanderwegen oder auch Fußwege bis zur Burgrunine, dem Wahrzeichen des Ortsteils auf dem Siersberg, laden zum Spazieren und Erkunden ein.

Durch den Ortskern hindurch, am Bahnhof entlang, führt die Straße hoch zur Katholischen Kirche „St. Martin“, zur Grundschule und zu einer weiteren Einrichtung der katholischen KiTa gGmbH Saarland, die Kindertagesstätte „St. Martin“.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	7 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		



Unser Außengelände ist weitläufig und bietet verschiedene Spielzonen:

Befestigte Bodenfläche zur Nutzung mit Fahrzeugen – „Bobbycar-Bahn“

Sandspielbereich

Kletterlandschaft mit Rutsche

Kletterlandschaft um einen Baum

2 Schaukeln


Nestschaukel, Nestschaukel für Krippenkinder


Gemeinschafts-Wippe

Wasserspielplatz

Klettergerät Lokomotive für Krippenkinder

Wiesenfläche für Bewegungsspiele

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	8 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

5. Sozialraum

Grundsätzlich lassen sich für den Sozialraum „Siersburg“ folgende Strukturen festhalten: In Siersburg und näherer Umgebung gibt es sowohl alte als auch neu erschlossene Wohngebiete. Die Bebauung von Siersburg ist geprägt von Einfamilienhäusern, oft mit Garten. Aber auch Mehrfamilienhäuser sind zu finden.

In Siersburg selbst bestehen verschiedene Einkaufsmöglichkeiten mit einem großen Lebensmittelgeschäft, einem kleinen Bäckerladen, Post, Blumengeschäft. Eine Bank und Restaurants, eine Eisdiele, eine Apotheke, Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen sind ebenfalls vor Ort.

Weiter hat unser Ort ein Seniorenheim und eine Grundschule. Mehrere Spielplätze bieten Kindern Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Ortansässige Vereine bieten Freizeitaktivitäten wie z.B. Fußball, Kinderchor, Turnen und Tanzen, Bücherei, Karnevalsverein, Feuerwehr und Tennis sowie Spielkreise für Kleinkinder an.


Ein Flyer zur Übersicht „Vereine im Sozialraum Siersburg“ ist in unserem Foyer ausgelegt.

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern und verschiedenen Kulturen besucht. In unserer Einrichtung gibt es Groß- und Kleinfamilien, Alleinerziehende sowie auch Patchworkfamilien.

Die Mehrheit unserer Familien kommt aus Deutschland. Ein geringer Anteil unserer Kinder kommt beispielsweise aus Syrien, der Türkei, Russland oder der Ukraine. Dies empfinden wir als sehr positiv, da es sich auf den offenen Umgang miteinander auswirkt und Toleranz schafft.

Besonders bedeutsam ist das soziale Netz der Kinder in unserer Einrichtung. Oft leben Großeltern und Verwandte noch in der näheren Umgebung, und Nachbarschaftskontakte werden gepflegt.

Schlussfolgernd kann gesagt werden, dass wir in unserer Kita den Sozialraum Siersburg in seiner ländlichen und familiären Vielfalt abbilden.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	9 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

6. Organisationsstruktur

6.1. Öffnungszeiten und Betreuungsformen

Je nach Bedarf stehen unseren Familien verschiedene Betreuungsmodelle und Öffnungszeiten zur Verfügung:


Wir bieten:	
75 Tagesplätze (für Kinder von 3 – 6 Jahren) 33 Krippenplätze (für Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahren)	
Tagesplätze	Krippenplätze
07:00 – 17:00 Uhr mit Mittagessen	07:00 – 17:00 Uhr mit Mittagessen


6.2. Gruppenstruktur (Größe und Zusammensetzung)

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder in altersgemischten Gruppen viel stärker voneinander profitieren.

Um den Kindern den Kontakt mit älteren und jüngeren Kindern zu ermöglichen, ist die Altersstruktur der Gruppen durchmischt. So lernen die Kinder sich gegenseitig zu helfen, aufeinander zu achten und erleben sich in verschiedenen Rollen.

Alle Kinder sind in unserer katholischen Kindertageseinrichtung willkommen. In den Kindergartengruppen können je 25 Kinder aufgenommen werden, in den Krippengruppen jeweils 11 Kinder.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	10 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

6.3. Personalstruktur

Unser Team setzt sich in der Regel aus 23 pädagogischen Fachkräften, einer Berufspraktikantin oder Berufspraktikant, einer Praktikantin oder Praktikant in praxisintegrierter Ausbildung, einer Praktikantin oder Praktikant im Vorkurs, vier Hauswirtschaftskräften zusammen. Dabei handelt es sich sowohl um Teilzeit- als auch Vollzeitkräfte.

Hinzu kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frühförderzentren und Arbeitsstellen für Integration sowie einer Lehrkraft der Grundschule St. Michael (Kooperationsjahr), die zeitlich befristet und mit unterschiedlichem Stundenkontingent in unserem Team mitarbeiten.

Abgerundet wird unser Team mit Praktikantinnen und Praktikanten der Fachakademien für Erzieher/innen sowie der Fachoberschule für Sozialwesen.


- Facherzieherin für Krippenpädagogik (3 päd. Mitarbeitende)
- Praxisanleiterin (3 päd. Mitarbeitende)
- Trainerin für „KindergartenPLUS“ - ein Programm zur Stärkung emotionaler Kompetenz und Resilienz (1 päd. Mitarbeitende)


Zudem gibt es interne Beauftragte mit spezifischem Wissen:

- Qualitätsbeauftragte (2 päd. Mitarbeitende, Leitung)
- Sicherheitsbeauftragte (2 päd. Mitarbeitende, Leitung)
- Hygienebeauftragte (2 päd. Mitarbeitende)
- Brandschutzbeauftragte (2 päd. Mitarbeitende, Leitung)

Die Reinigung des gesamten Innenbereichs wird von 2 Reinigungskräften eines externen Reinigungsunternehmens ausgeführt.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden und Hauswirtschafterinnen haben einen Ersthelferlehrgang absolviert. Die pädagogischen Mitarbeitenden werden alle 2 Jahre in Erster Hilfe geschult. Jährlich finden Belehrungen zum Infektionsschutzgesetz, Lebensmittelhygienegesetz, zur Gefährdungsbeurteilung und zum Brandschutz statt.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	11 von 73


	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		


6.4. Datenschutz

In den Kindertageseinrichtungen der Katholischen KiTa gGmbH Saarland werden viele personenbezogene Daten von Kindern und deren Eltern erhoben und verarbeitet. Täglich kommen die Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte mit personenbezogenen Daten in Berührung. Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierbare natürliche Person beziehen. Dazu zählen unter anderem Name, Geburtsdatum, Adresse, Bild-, Ton und Videoaufnahmen und Verhaltensmerkmale. Wichtig ist, dass diese Daten vor Missbrauch oder unberechtigten Zugriff geschützt werden. In besonderer Weise sind sensible personenbezogene Daten schützenswert. Hierbei handelt es sich um personenbezogene Daten aus denen die ethnische Herkunft, politische Meinungen, weltanschauliche oder religiöse Überzeugungen hervorgehen, sowie die Verarbeitung von genetischen Daten, biometrischen Daten zur eindeutigen Identifizierung einer natürlichen Person oder Gesundheitsdaten einer natürlichen Person.

Insbesondere Kinder stehen unter dem besonderen Schutz des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz. Zum einem sind sich die Kinder noch nicht der Risiken und Folgen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten bewusst. Zum anderen kennen sie ihre Rechte nicht. Aus diesem Grund hat der Bereich Datenschutz einen besonders hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Sowohl die Geschäftsführung als auch die Gesamtleitungen sowie die einzelnen Standorte arbeiten eng mit dem Datenschutzbeauftragten zusammen. Dadurch können individuelle datenschutzrechtliche Konzepte erstellt und im Unternehmen implementiert werden. Eine speziell konzipierte Datenschutzbildung stellt die Sensibilisierung der Mitarbeiter sicher. Essenzielle Ziele sind hierbei die Schaffung eines Bewusstseins für datenschutzrechtliche Probleme und die Befähigung der Mitarbeitenden zu einer datenschutzkonformen Arbeitsweise.

Ferner werden technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, um die Daten effektiv zu schützen. Hierbei wird darauf geachtet, dass die einzelnen Zugriffsrechte klar geregelt sind und jede/ jeder nur Zugriff auf die Daten hat, die für die entsprechende Tätigkeit benötigt werden.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	12 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

7. Grundlagen unserer Arbeit

7.1. Leitbilder

7.1.1. Rahmenleitbild des Bistums Trier

Das Bistum Trier verwirklicht in seinem Engagement für die Kindertageseinrichtungen den Auftrag, die Frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden, zu leben und zu feiern und führt durch seine Träger eine mehr als 100jährige Tradition der Verbindung von pastoraler und diakonischer Arbeit fort. In der Präambel des Rahmenleitbildes des Bistums Trier heißt es zur Arbeit in den katholischen Kindertageseinrichtungen: „ In dem Bewusstsein, dass die Verbindung von Leben und Glauben von Gott geschenkt ist, schaffen die katholischen Kindertageseinrichtungen Räume, um Leben und Glauben zu erleben und zu lernen: beim Spielen, in Gesprächen über Gott und die Welt, im solidarischen Miteinander, bei Festen und Feiern. So sind katholische Kindertageseinrichtungen bedeutende Orte von Kirche.“

(Den Gesamttext des Rahmenleitbildes finden Sie auf der Homepage der Katholischen KiTa gGmbH Saarland)


7.1.2. Leitbild der katholischen KiTa gGmbH Saarland

Das Leitbild der Katholischen KiTa gGmbH Saarland ist in einem gemeinsamen Prozess mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet worden und ist die Basis unserer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit. Es greift die Überlegungen des Rahmenleitbildes auf, konkretisiert diese und ist so Grundlage für die Entwicklung unserer Leitsätze. Konkret heißt es im Vorwort zum Leitbild, dass die Katholische KiTa gGmbH Saarland den Auftrag hat „das pädagogische, religionspädagogische und pastorale Arbeiten in den Einrichtungen gemeinsam mit den kirchlichen und öffentlichen Kooperationspartnern zu gestalten und zum Wohle der Kinder bedarfsorientiert und qualitativ weiterzuentwickeln.“

(Den Gesamttext des Leitbildes finden sie auf der Homepage der Katholischen KiTa gGmbH Saarland.)

7.1.3. Ort von Kirche

In unserer Kita wird der Glaube gelebt. Dies sieht man am Umgang miteinander. In unserem Team ist unsere Zusammenarbeit durch gegenseitigen Respekt, Hilfe untereinander und die Akzeptanz des anderen mit seinen Stärken und Schwächen geprägt. Wir führen die Kinder durch tägliches Beten, beispielsweise im Morgenkreis, beim Mittagessen oder zum Nachtisch an verschiedene Gebete heran. In regelmäßigen Abständen feiern wir mit den Kindern, mit und ohne Eltern, Wortgottesdienste (z.B. Ostern, Abschluss der Vorschulkinder, Erntedank, St. Martin). Diese finden nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Turnhalle oder auf dem Außengelände statt. Dadurch

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	13 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

versuchen wir den Kindern zu vermitteln, dass wir überall zu Gott beten können und er uns ganz nah ist. Es finden nicht nur Wortgottesdienste statt, sondern wir bieten auch gruppenübergreifende, religionspädagogische Angebote an.

Da in unserer Kita viele Kinder aus unterschiedlichen Glaubensrichtungen zusammenkommen, versuchen wir allen gerecht zu werden und die Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Es ist uns wichtig, den Kindern in ihrem alltäglichen Miteinander religionsübergreifend Nächstenliebe, Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung erfahrbar zu machen und das Gefühl des Angenommenseins zu vermitteln.

Wir betrachten die Lebenssituationen der Familien und bieten im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung an. Diese erfahren wir bei der Lebensberatung, aber auch bei den Frühförderstellen, bei der Arbeit für Integrationshilfe und anderen Förderstellen.

In religiösen Fragen, bei religionspädagogischen Angeboten und Wortgottesdiensten steht uns unsere Gemeindeferentin hilfreich zur Seite.

So finden zu den kirchlichen Festen im Jahreskreis, angeregt durch Fragen der Kinder oder durch situative Anlässe, gruppeninterne oder gruppenübergreifende Angebote statt. Hierbei ist uns wichtig, den Kindern nicht nur durch unser eigenes Vorbild, sondern auch anhand der heiligen Vorbilder zu vermitteln, Gutes zu tun.

7.2. Unsere Pädagogik


7.2.1. Unser Bild vom Kind


Alle Kinder sind von Geburt an zur Selbstbestimmung fähig, sie sind eigenständige Persönlichkeiten und wollen lernen. Sie haben Rechte und sind Akteure und Akteurinnen ihrer eigenen Entwicklung. Jedes Kind ist einzigartig und erfährt dies in seinem Auseinandersetzen mit anderen Kindern und Erwachsenen. Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und seinem Entwicklungsbedarf an und fördern es in seiner individuellen Entwicklung. Durch vielfältige Anregungen geben wir Impulse zur eigenständigen Bildung.

Ein liebevoller und wertschätzender Umgang sowie Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse und Wünsche des einzelnen Kindes sind die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung.

Im täglichen Zusammenleben erfährt das Kind den Wert von Gemeinschaft und wird in seinen sozialen Kompetenzen gefördert.

Das Kind macht sich selbst ein Bild von der Welt und von anderen Menschen in dieser Welt. Es erlebt und erkundet seine Umwelt.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	14 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

7.2.2. Rechte des Kindes

Artikel 2 der UN Kinderrechtskonvention besagt, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben und kein Kind benachteiligt werden darf. Kinder haben insbesondere ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Sie haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden, ebenso das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. Zur Einhaltung dieser Rechte haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet.

Ein Weg dies zu gewährleisten ist, dass Einrichtungen erst nach Überprüfung und Erlaubnis durch die zuständigen Jugendämter betrieben werden dürfen und, dass diese Einrichtungen, die Sicherung der Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder garantieren.

In der Kita sind verschiedene Formen der Beteiligung möglich. Grundvoraussetzung der Umsetzung ist aber die Abgabe von „Macht“ der Erwachsenen an die Kinder und das Leben von demokratischen Grundprinzipien wie sie auch im Bildungsprogramm für saarländische Krippen und Kindertagesstätten dargelegt sind.


Beteiligung, man spricht auch von Partizipation, fördert die Selbstbildungsprozesse der Kinder, unterstützt die demokratische Erziehung und ist das zentrale Element einer zukunftsorientierten Pädagogik. Demokratische Haltung entwickelt sich vor allem durch Erleben, Erfahrung und eigenes Tätigsein. Hierbei ist es notwendig, dass Kinder lernen, nicht nur ihre Eigeninteressen zu verfolgen, sondern auch die Bedürfnisse und Interessen anderer Kinder wahrzunehmen und in eigenen Entscheidungen zu berücksichtigen. Die Einhaltung von Regeln und verbindliche Absprachen sind unerlässlich.

Im Rahmenleitbild des Bistums verpflichten sich die Träger das Wohl und die Würde der ihnen anvertrauten Kinder zu schützen. Sie sollen emotional gestärkt und liebevoll begleitet werden, damit ihnen ein Platz in der Gemeinschaft ermöglicht wird.

Diese Grundlagen sichern die Umsetzung der Rechte der Kinder und wurden auch im Rahmenschutzkonzept zur Prävention von Gewalt des Bistums Trier aufgegriffen. Es ergänzt die genannten Anforderungen und unterstreicht deren Bedeutung.

Auf der Basis der Kinderrechte, dem Rahmenleitbild des Bistums („Die Rechte des Kindes werden als zentraler Auftrag geachtet und geschützt“) und dem Leitbild der Katholischen KiTa gGmbH Saarland („In unseren Kitas werden die Rechte der Kinder geachtet und geschützt. Ein Beschwerdeverfahren für Kinder ist etabliert“) ist in unserer Einrichtung das Beschwerdeverfahren „Das will ich sagen“ eingeführt.

Hat das Kind ein Anliegen, nimmt es Kontakt zur päd. Fachkraft auf und kann das Blatt „Das will ich sagen“ mit ihr ausfüllen. Die Beschwerde kann gemalt werden, mit Fotos und Text

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	15 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

dokumentiert werden. Anschließend wird der Zettel in den Briefkasten in der Gruppe eingeworfen. Jede Gruppe ist mit Zettel und Briefkästen ausgestattet. Einmal pro Woche werden die Zettel im Morgenkreis besprochen bzw. bearbeitet. Ergebnisse werden auf der Rückseite notiert und kommen in den Beschwerdeordner. Betrifft ein Anliegen mehr als eine Gruppe, kommt das Blatt in den Briefkasten der Leitung. Entsprechend wird eine Kindersprecherstunde mit der Kita-Leitung einberufen und das Anliegen gruppenübergreifend angegangen. Transparenz zu den anderen Kindern, Mitarbeitenden und ggf. auch Erziehungsberechtigten erfolgt im Anschluss durch verschiedene Medien und Besprechungen.

In jeder Gruppe sind vier Kindersprecher für eine bestimmte Amtszeit gewählt (ca. 6 Monate). Wird eine Kindersprecherstunde einberufen, so treffen sich die Kindersprecher gemeinsam mit der Kita-Leitung im Personalzimmer. Zur Dokumentation der Inhalte wird ein Kindersprecherbuch geführt. Ergebnisse werden meist auch auf Flipchart festgehalten, um Erziehungsberechtigte zu informieren, aber auch zur direkten Info an andere Kinder und Mitarbeitende. In erster Linie haben die Kindersprecher jedoch die Aufgabe ihre Kindergruppe zu informieren.


Hinweis auf das Konzept:

„Konzept zur Umsetzung der Kinderrechte, von Partizipation und eines Beschwerdemanagements für Kinder in der GE Rehlingen-Siersburg“ (siehe Anhang)

7.2.3. Unser Bildungsverständnis

Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der Kita soll dazu beitragen, dass das Recht jedes einzelnen Kindes auf Bildung, Erziehung und Betreuung umgesetzt wird. Alle Kinder sollen die gleichen Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in unserer Gesellschaft haben – gleich welchem Geschlecht sie angehören, gleich in welchem Gesundheitszustand sie sich befinden, gleich in welcher sozialen und ökonomischen Situation ihrer Erziehungsberechtigten leben, gleich welcher ethnisch-kulturellen Gruppe sie selbst und die Mitglieder ihrer Familie angehören. Unabhängig von der Herkunft und weil ihm dieses Recht zusteht, soll jedes Kind die Chance haben, seine Bereitschaft, seine Fähigkeiten und seine individuellen Möglichkeiten in die Entwicklung von Gemeinschaft – von Gesellschaft – einzubringen.

Im Mittelpunkt stehen die unterschiedlichen Bedürfnisse aller, vor allem jedoch das Recht in einer sozialen Gemeinschaft individuell gefördert zu werden. Die Bildungsangebote werden so gestaltet, damit alle die Chance haben daran teilzunehmen. Auch eine barrierefreie Um-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	16 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

gebung ist geschaffen, damit jeder die Chance zur Beteiligung erhält. (vgl. Sulzer, A./Wagner, P. 2011, S.9)

Das ist die Grundlage unserer demokratischen Verfassung, eines demokratischen Bildungsverständnisses und der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (1992) sowie des Bundeskinderschutzgesetzes (2012).

In Anknüpfung an das Humboldt'sche Bildungsverständnis verstehen wir Bildung als die Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht. Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als einen lebenslangen und von Irritationen und Widersprüchlichkeiten begleiteten Prozess.

Bildungsprozesse sind stets an sinnstiftende Fragen gebunden: Wer bin ich? Zu wem gehöre ich? Wer sind die anderen? Was passiert um mich und um uns herum? Was war vor mir und was kommt nach mir?


Die Antworten jedes Kindes sind subjektiv, sie sind Deutungen des individuell unterschiedlichen Erlebens in der gesamten (kindlichen) Lebenswelt. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte bezüglich der gezielten Anregung der kindlichen Bildungsprozesse bestehen darin, die sinnstiftenden Fragen des Kindes aufzunehmen und sich auf seine eigensinnigen und eigenwilligen Deutungen einzulassen. Die Antworten des Kindes sind intersubjektiv. Sie entwickeln sich im Austausch mit anderen, im Austausch und Vergleich mit den Deutungen der anderen.


(vgl. Bildungsprogramm mit Handreichungen für saarländische Krippen und Kindergärten, 2018, S.25)

7.2.4. Unsere Rolle als päd. Fachkraft

Wir bieten den Kindern emotionale Sicherheit und Zuwendung als Basis frühkindlicher Lernprozesse und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Wir geben den Kindern die notwendige emotionale Unterstützung, damit sie sich durch Anerkennung und Bestätigung im täglichen Handeln selbst erfährt. Wir gestalten auf dieser Basis gemeinsam mit dem Kind und seiner Familie auch die Herausforderungen der täglichen (Übergang Familie-Kita-Familie) und bildungsbiographischen Übergänge (Übergang Familie - Kita, Kita - Grundschule) im Rahmen der Kita-Zeit nach dem pädagogischen Prinzip einer notwendigen Balance zwischen Kontinuität und Veränderung.

Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit an der Lebenswelt und am Bedarf von Kindern und Familien. Sie sind dabei Bildungsbegleiterinnen, Dialogpartnerinnen und Impulsgeberinnen, die durch aufmerksames Beobachten und Zuhören die Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Familien wahrnehmen und diese aufgreifen um den Kindern unabhängig von

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	17 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		


Herkunft, Geschlecht und sozialem Status Lern- und Entwicklungschancen zu eröffnen und durch Information, Beratung und Beteiligung der Familien einen Zusammenhang zwischen familiärem Leben und Kita-Alltag herzustellen.

Wir schaffen eine anregungsreiche Lern- und Erfahrungswelt, durch Initiierung von spielerischen Aktivitäten, die Planung und Bearbeitung von Themen gemeinsam mit den Kindern in Projekten, sowie eine bewusste Raumgestaltung, wodurch die Kinder zu selbständigen Tätigkeiten und Erkenntnissen herausgefordert werden. In diesem Umfeld erwerben die Kinder in der Gemeinschaft durch aktives Spiel ein Verständnis von sich und der Welt. Sie erleben sich als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und seine eigenen Fähigkeiten durch die Fähigkeiten der anderen ergänzt.

Wir gestalten den Kita-Alltag gemeinsam mit den Kindern so, dass diese Verantwortung und Mitbestimmung in konkreten Lebensbezügen erleben. Wir schaffen den Rahmen für entwicklungsangemessene Beteiligungs-, Gestaltungs-, und Mitbestimmungsformen, um so demokratisches Bewusstsein zu fördern.

Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit und unser fachliches Handeln anhand des Rahmenleitbildes für katholische Kitas im Bistum Trier, des Leitbildes der Katholischen KiTa gGmbH Saarland, des Bildungsprogramms für saarländische Krippen und Kindergärten, sowie der Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit in Standorten der Katholischen KiTa gGmbH Saarland kontinuierlich. Ausgangspunkt ist dabei eine auf Situationsanalysen beruhende, prozesshafte Planung der pädagogischen Arbeit, die fortlaufend dokumentiert wird. Wir entwickeln uns so individuell weiter und stellen eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung sicher.

(vgl. W. Tietze, S. Viernickel (Hrsg.): „Nationaler Kriterienkatalog“ Cornelsen, 4. Aufl., 2013; C. Preissing: „Bildungsprogramm für saarl. Kindergärten“ Verlag das Netz, 2007; C. Preissing (Hrsg.): „Qualität im Situationsansatz“ Beltz Verlag, 2003)

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	18 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

8. Unsere Ziele in den Kompetenzbereichen

Die Ziele unserer Bildungsarbeit umfassen wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Wir möchten jedes einzelne Kind durch aufmerksames Beobachten in seinen persönlichen Entwicklungsbedürfnissen verstehen, begleiten, fördern, unterstützen und herausfordern:

- in der Auseinandersetzung mit sich selbst ~ Ichkompetenz
- im Umgang mit anderen ~ Sozialkompetenz
- im Umgang mit Dingen ~ Sachkompetenz
- bei der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten ~ Lernkompetenz

Hierbei werden die individuellen Voraussetzungen des einzelnen Kindes in den Blick genommen:

- seine Anlagen
- seine Stärken und Schwächen
- sein familiärer und sozialer Hintergrund
- seine bisherigen Erfahrungen


... denn jedes Kind ist einzigartig!

Die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes, sozialer Beziehungsfähigkeit, einer differenzierten Wahrnehmung und der Lernmotivation sind Grundkompetenzen, die das Kind in seiner weiteren Entwicklung stärken.

8.1. Ich-Kompetenz

*„Ich bin Ich und jedes Kind unterscheidet sich.
Wären wir alle gleich, wäre die Welt arm und nicht reich.
Schaut nicht wie es die anderen machen, sondern freut euch über meine Sachen.
Jeder kann etwas anderes gut. Macht uns dafür bitte Mut“.*

Um ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln zu können, ist es unerlässlich, sich geborgen und gut aufgehoben zu wissen. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder spüren zu lassen, dass sie genauso wie sie sind, ihren Platz bei uns haben.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	19 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		


In unserer Kita stellen wir den Kindern ein großes Erfahrungsfeld zu Verfügung, dass es ihnen ermöglicht, die Dinge zu lernen, die sie zu einem selbstbestimmten Leben brauchen. Um die Kinder in ihrer einzigartigen Persönlichkeit zu stärken, können sie in unserer Einrichtung folgende Erfahrungen machen:

- Ich habe eine eigene Meinung und die darf anders sein, als die der Anderen.
- Ich habe ganz unterschiedliche Gefühle und traue mich, sie den anderen zu zeigen.
- Ich kann und ich darf „Nein“ sagen.
- Ich kann schon vieles alleine und was ich kann, das tue ich auch.
- Ich kann manches noch nicht, aber ich möchte es gerne lernen und kann um Hilfe bitten, wenn ich Hilfe brauche.
- Ich gehe mutig und selbstbewusst auf neue Situationen und Aufgaben zu. Ich vertraue auf meine Fähigkeiten.
- Ich kann Beziehungen zu anderen aufbauen, ich habe Freunde gefunden.
- Ich habe Stärken und ich habe Schwächen und dazu stehe ich.
- Ich habe Wünsche und Bedürfnisse und kann diese äußern.
- Ich habe Ideen und Vorstellungen und kann diese verwirklichen.
- Ich kann Entscheidungen treffen und dafür die Verantwortung übernehmen.
- Ich kann Streit oder Konflikte mit anderen alleine lösen ohne die Hilfe von Erwachsenen.
- Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft, leiste einen bedeutenden Beitrag für das Gelingen des Zusammenlebens.

8.2. Sozial-Kompetenz

Mit dem Eintritt in die Kita verlässt das Kind die vertraute Umgebung der Familie und lernt nun sich in einer größeren Gemeinschaft zurechtzufinden. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist ein bedeutender Schwerpunkt unserer Arbeit und Grundvoraussetzung, um sich später in der Gesellschaft zurechtzufinden. Es werden wichtige Weichen für das menschliche Miteinander gestellt.

- In unserer Kita werden alle Kinder in ihrer Individualität angenommen. Sie können Gefühle, Bedürfnisse und Erwartungen äußern. Diese werden ernst genommen. Wir gehen wertschätzend und achtungsvoll miteinander um.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	20 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		


- Die verschiedenen Interessen der Kinder werden untereinander wahrgenommen und anerkannt.
- Die Kinder bringen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken in die Gemeinschaft ein und lernen voneinander.
- Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für den Kita-Alltag erarbeitet. Die Regeln werden für die Kinder in selbsterklärender Form sichtbar in den Räumen ausgehängt.
- Im Alltag werden Kinder mit Konflikten, Kritik und verschiedenen Meinungen konfrontiert. Dabei verständigen sie sich über unterschiedliche Erwartungen und lernen Kompromisse zu schließen.
- Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem sich viele verschiedene Kulturen und Religionen treffen. Die Kinder lernen sich in ihrer Verschiedenheit gegenseitig zu achten.
- Die Kinder bauen Beziehungen untereinander auf und helfen sich gegenseitig.
- Die Kinder gehen rücksichtsvoll miteinander um und übernehmen Verantwortung für sich und für andere.
- Auch Kinder mit Behinderungen/besonderem Förderbedarf haben bei uns ihren Platz und sind Teil unserer Gemeinschaft.

8.3. Sach-Kompetenz

*„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt werden wollen,
sondern Feuer, die entfacht werden sollen!“*

Kinder sind Akteure ihrer Bildung, wir, die päd. Fachkräfte ihre Wegbegleiter. Durch Beobachtungen (entdeckende und zielgerichtete) erkennen wir, mit welchem Thema Kinder sich auseinandersetzen. Entsprechend richten wir unsere Angebote, Aktivitäten und nicht zuletzt auch das Spiel- und Raumangebot darauf aus.

- In unserer Einrichtung geben wir den Kindern Gelegenheit Abläufe und soziale Interaktion differenziert und ganzheitlich wahrzunehmen.
- Wir geben den Kindern die Chance, Freude am Suchen und Ausprobieren zu entwickeln. Sie haben die Möglichkeit zum Experimentieren und Forschen, zum Entdecken und Begreifen von Sinnzusammenhängen, zum Finden eigener Lösungen.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	21 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

- Den Kindern wird Raum gegeben, um ihre Vorstellungen, Wünsche und Gefühle durch die eigene Fantasie und Kreativität und durch künstlerische Tätigkeiten ausdrücken.
- Unsere Angebote und Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit zur Entwicklung von Neugier, Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit, Ausdauer, Konzentration und Geschicklichkeit.
- Wir stellen in vorbereiteten Räumen Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, damit Kinder vielfältige Lernerfahrungen machen können.
- Wir sind uns bewusst, dass es in unserer Einrichtung unterschiedliche Sprachen gibt und fördern die Kinder in ihrer Sprachentwicklung.
- Die Kinder erleben durch das Vorbild der Mitarbeitenden, wie wir in unserer Einrichtung mit ökologischen Zusammenhängen umgehen (Wertschätzung der Materialien, sorgsamer Umgang mit der Umwelt).

8.4. Lern-Kompetenz


*„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass mich tun und ich verstehe.“
(Konfuzius)*


Wir gestehen jedem Kind sein eigenes Entwicklungstempo zu und unterstützen es bei der Interessen- und Fähigkeitsfindung.

Kinder sind aktive Lerner. Sie beschäftigen sich mit den Themen und Fragen, die für sie von Interesse sind. Dazu benötigen sie eine anregungsreiche Umgebung und genügen Zeit und Raum zur intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema.

Wir regen die Kinder im täglichen Miteinander an, ohne Leistungsdruck und vorgeschriebenen Zeitplan unterschiedliche Lernfelder zu erkunden, kreativ zu sein, alleine oder mit anderen zusammen neuen Erkenntnisse zu gewinnen und Lösungswege zu finden.

- Die Kinder sind bereit von anderen zu lernen. Durch den Austausch unterschiedlicher Erkenntnisse und Meinungen erfahren die Kinder, dass es verschiedene Lösungswege gibt.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	22 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

- Durch Portfolio und Lerngeschichten werden die Lernprozesse für das Kind sichtbar, es erkennt seine eigenen Stärken und kann dadurch Fortschritte im eigenen Lernen erzielen. Es erlebt Freude am Lernen.
- Wir nehmen die Kinder mit ihren eigenen Fähigkeiten und Begabungen wahr und unterstützen die Kinder dabei, das Lernen zu lernen, z.B. Geduld zur Wiederholung und Übung oder zu erkennen, dass Anstrengung zum Erfolg führen kann.
- Die Kinder lernen sich selbst Hilfe bei den Mitarbeitenden zu holen und sich gezielt Wissen und Informationen anzueignen, z.B. Fragen stellen, Bücher, Exkursionen, elektronische Medien.

9. Unsere Zielumsetzung

9.1. Unser pädagogischer Ansatz

Eines der Grundbedürfnisse des Menschen ist das Streben nach sozial-emotionaler Beziehung. Mit der Eingewöhnung tritt die pädagogische Fachkraft mit dem Kind in Kontakt und bietet den zeitlichen Rahmen, das Kind in seiner Individualität kennenzulernen und Bindung aufzubauen. Je besser sie das Kind kennt, desto intensiver kann sie das Verhalten des Kindes einordnen und darauf reagieren.


Sie begegnet dem Kind professionell und geht zugleich feinfühlig auf die Wünsche und Bedürfnisse ein.

Eine wertschätzende Begleitung des Kindes in seinem Kindergartenalltag ist uns wichtig. Wir vermitteln Geborgenheit und Zuwendung durch gemeinsam geteilte Aufmerksamkeit. In einer für das Kind verlässlichen Tagesstruktur unterstützen wir das Erkunden des Kindes und geben zugleich Schutz und Sicherheit.

Jedes Kind ist für uns einzigartig, wir nehmen es mit seinen persönlichen Fähigkeiten wahr und wertschätzen diese. Das Tempo der Entwicklung gestaltet sich bei jedem Kind individuell, jedes hat seinen eigenen „inneren Bauplan“, den es zu unterstützen gilt.

Durch unsere Beobachtungen des Kindes im Spiel entdecken wir seine Interessen und geben ihm Zeit zu erkunden und zu erproben was es bewegt und eigene Lösungen zu finden. Durch unser Raum- und Materialangebot unterstützen wir das selbstständige Handeln, die Entdeckerlust und das Experimentieren des Kindes. Wir bieten Impulse zur Entwicklung eigener Kompetenzen. Kinder erfahren so eine Ermutigung und Bestärkung der eigenen Persönlichkeit und entwickeln ein positives Selbstkonzept.

Kinder haben ein Recht auf Ihre persönliche Entwicklung und eigene Aktivität. Diese Sichtweise beschreibt der Situationsansatz, nach dem wir unsere pädagogische Arbeit orientie-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	23 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

ren. Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Persönlichkeit zu fördern, dass es in jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen resilient reagieren kann, d.h. es kann mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurechtkommen. Es geht also um Situationen, in denen das Kind sich aktuell auseinandersetzt oder solche, die das zukünftige Leben betreffen werden. Ein wichtiger Baustein unserer Pädagogik ist das demokratische Miteinander. An allem, was die Kinder betrifft, werden sie altersentsprechend mit einbezogen – wir leben Partizipation.

Wir schaffen Voraussetzungen, damit die Kinder Demokratie erleben und sich die Beteiligung entwickeln kann. Kinder lernen, was für das soziale Miteinander wichtig ist, erleben ein Regelwerk und das Überprüfen und Mitbestimmen eines solchen.

Die Raumgestaltung und die Auswahl des Spielmaterials orientieren sich an pädagogischen Gesichtspunkten und Beobachtungen der Interessen der Kinder. Auch hier werden die Kinder altersgemäß mit einbezogen bzw. partizipiert.


Unsere Räume sind nach bestimmten Bildungsbereichen ausgestattet, haben demnach eine gewisse Funktion – Funktionsräume. So gibt es bei uns einen Bau- und Konstruktionsraum mit Forscherecke, einen Rollenspielraum mit Schreibwerkstatt und einen Kreativraum. Die Krippengruppen beinhalten in ihrem Angebot alle Bildungsbereiche orientiert an der jeweiligen Spielgruppe.

Die Kinder sind im Regelbereich drei Stammgruppen zugeordnet, dennoch können alle auch die anderen Gruppenräume nutzen, da wir in einem teiloffenen System arbeiten. Jedes Kind kommt am Morgen bis 9 Uhr in seiner Gruppe an. Nach dem Morgenkreis werden alle Räume geöffnet für die Zeit von 10:00 – 11:30 Uhr. Ein Pinnsystem in den Gruppen zeigt, welche Bereiche zur Verfügung stehen und welches Kind sich wo befindet. So wählt jedes Kind für sich aus, wo und mit wem es an diesem Morgen spielen möchte. Angebote und besondere Aktivitäten werden im Morgenkreis besprochen und die Kinder können sich zum Mitmachen entscheiden (z.B. Turnangebot).

Nach der Öffnung treffen sich alle Kinder wieder in Ihren Stammgruppen. Der nächste Abschnitt des Tages folgt – unser Mittagessen.

Wir streben eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten an, denn nur durch einen vertrauten Austausch von Erfahrungen und pädagogischen Fachwissen kann Erziehungsarbeit gut gelingen. Die Mitwirkung von Eltern durch Anregungen oder auch die Mitarbeit bei Projekten schätzen wir sehr.

Weiter sehen wir uns als aktiven Teil des Sozialraumes. Wir suchen Kontakt zu anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen und vernetzen uns mit Vereinen und Personen des öffentlichen Lebens.

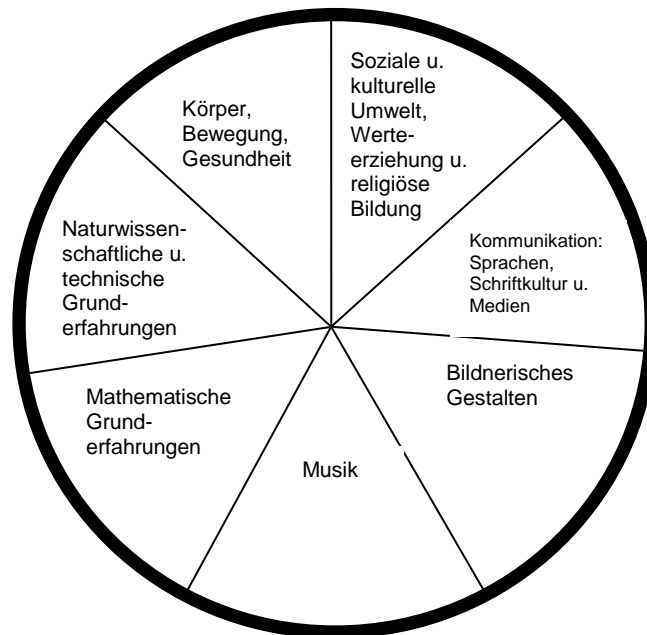
Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	24 von 73

4.1 Pädagogische Konzeption


9.2. Die Bildungsbereiche des SBP

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bildungsprogramm für saarländische Kindertageseinrichtungen. Dieses Bildungsprogramm wurde vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes eigens für den vorschulischen Bereich entwickelt und bietet einen fachlichen Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit mit Kindern. In unserer Arbeit sehen wir die Kinder als Konstrukteure ihrer Selbst in all ihrem Tun und Handeln.

Die Entwicklung der Kinder wird in den folgenden sieben Bildungsbereichen begleitet und gefördert:



Alle Bildungsbereiche sind gleichwertig und bedingen sich gegenseitig. Wichtig dabei ist immer eine gute Bindungsqualität.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	25 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		


Unsere Kindertageseinrichtung eröffnet den Kindern einen anderen Ausschnitt unserer Gesellschaft als die Familie. Somit kann sie die Lebenswelt des Kindes erweitern und anreichern. Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kita sollen dazu beitragen, dass das Recht aller Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung umgesetzt wird.

Das Kind macht sich sein Bild von der Welt. Bildung ist autonom und an sinnstiftende Fragen gebunden (z.B. „Wer bin ich?“ „Zu wem gehöre ich?“ „Wer sind die anderen?“ „Was passiert um mich und uns herum?“) Die pädagogische Fachkraft wird mehr Einfluss auf Bildungsprozesse gewinnen, desto mehr er/sie sich an diesen Fragen orientiert und sich auf die dazugehörigen eigensinnigen Deutungen des Kindes einlässt. D.h. Jeder Mensch nimmt die für ihn entscheidenden Bildungsinhalte auf, wertet sie und setzt sie für seine entsprechende Lebenssituation um. Beobachtung und Beziehung ist die Grundlage.

Bildungsbereich: „Sprachen, Schriftkultur und Medien“

*„Ein Kind ist aus hundert gemacht.
Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.“*

Unmittelbar nach der Geburt beginnt die Sprachentwicklung der Kinder. Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind Voraussetzungen dafür, dass das Kind sich zu einer individuellen und sozialen Persönlichkeit entwickelt. Durch sozialen Kontakt zu Bezugspersonen und Interaktion mit der es umgebenden Welt, bildet das Kind Sprache. Bei einem Kindergartenkind werden die sprachlichen Bildungsprozesse zusätzlich in allen Bereichen des Kindergartenalltags herausgefordert und gefördert. Der Erwerb von Sprache ist gleichzeitig ein eigener Bildungsbereich. Zu ihm gehören die Erweiterung des Wortschatzes und die Artikulation. Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen die Kinder zu reden, zu verhandeln, sowie sich mitzuteilen. Sie äußern ihre Wünsche, Bedürfnisse und Kritiken, hören zu und fragen nach. Sie beteiligen sich aktiv am Alltag und gestalten diesen mit. Sie verbinden verbale Äußerungen mit Mimik und Gestik und erkennen sprachliche Inhalte und Zusammenhänge.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	26 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

Pädagogische Fachkräfte sind in diesem Lernprozess Sprach- und Kommunikationsvorbilder. Sie ermuntern Kinder durch Blickkontakt und geduldiges Interesse zum Sprechen.

„Die Kinder orientieren sich an ihrer Sprechfreude und Ausdruckskraft und erfahren somit „Ich werde gehört, mir wird zugehört, ich werde verstanden“.
(Zitat SBP S. 94)

„Sie entwickeln Sprache und sprechen nur in der Interaktion mit Personen im Dialog“.
(Zitat SBP S.95)

Ihr Wortschatz erweitert sich durch Fragen und Antworten, durch Erklärungen und Gespräche sowie Hörverstehen beim Vorlesen. Kinder, die diese positive Resonanz nicht erhalten, geben auf und verstummen.

Ist das Umfeld des Kindes interessant und vielseitig gestaltet, erlernt es durch Erlebnisse und Erfahrungen die entsprechenden sprachlichen Handlungen nebenbei. Pädagogische Fachkräfte erkennen durch intensives Beobachten der Kinder, wofür sie sich interessieren und was sie beschäftigt. Sie begegnen allen Sprachen, die die Kinder sprechen, mit Interesse und Anerkennung und unterstützen, diese Sprache auch weiter zu pflegen.


Um die sprachliche Fähigkeit der Kinder beurteilen zu können, sind regelmäßige Beobachtungen ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.


Wir fördern Sprache durch regelmäßiges Vorlesen, Geschichten erzählen, singen, Kinderkonferenzen, sowie in alltäglichen Gesprächen miteinander.

Wir wecken das Interesse an Schrift, Schriftkultur, Buchstaben und Ziffern und unterstützen dieses in unserer Alltäglichen Arbeit.

Unser Bildungsbereich *Sprachen, Schriftkultur und Medien* lädt dazu ein:

- erzählen, fragen, zuhören, lauschen
- entdecken und kennenlernen von Buchstaben und Wörtern
- malen und schreiben
- kennenlernen verschiedener Schreibmaterialien
- entdecken von Regel- und Gesellschaftsspielen zum Thema Sprache
- nachahmen und reinschlüpfen in Rollen und Rollenspielen
- ausdenken von eigenen Geschichten im Rollenspiel
- ausprobieren von bekannten und unbekanntem Rollen

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	27 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
--	------------------------	---

4.1 Pädagogische Konzeption

- das Verkleiden und Frisieren
- betrachten von Bilderbüchern, zuhören bei Geschichten aus dem Erzähltheater mit großen Bildkarten, welche zum erzählen anregen
- kennenlernen verschiedener Sprachen (z.B.: Französisch)
- mitmachen bei Bewegungsliedern
- sprechen von Reimen
- kommunizieren untereinander, auch mit unterschiedlicher sprachlicher Entwicklung
- zuhören bei Gesprächen mit Erwachsenen und lernen, dass man jemand aussprechen lässt

Bildungsbereich: „Körper, Bewegung, Gesundheit“

„Bewegung ist Leben - Leben ist Bewegung“


Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis und damit Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes und für ein gesundes Aufwachsen. Kinder kriechen, gehen, laufen, springen, schaukeln, hüpfen, krabbeln, werfen, fangen, greifen, fassen, heben, drehen, stoßen und vieles mehr.

Der Tagesablauf im Kindergarten schafft regelmäßig Freiraum für lustvolle Bewegungserfahrungen. Alle ganzheitlichen Lernprozesse sind mit Bewegung verknüpft und werden durch sie unterstützt. So ist der Bildungsbereich „Körper, Bewegung und Gesundheit“ mit sämtlichen Aspekten der Kindergartenarbeit verknüpft.

Unser Ziel ist es, den Kindern ganzheitlich Chancen zur Bewegung zu ermöglichen und sie dafür zu motivieren, ihren Körper kennenzulernen und einzusetzen.

In der Turnhalle, in den Innenräumen und im Freien suchen die Kinder immerzu grob- und feinmotorische Bewegungsmöglichkeiten. Dabei entdecken sie den eigenen Körper und ihre Fähigkeiten, empfinden ihre Gefühle, geben ihnen körperlichen Ausdruck, treten in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen, vergleichen und messen sich mit anderen und lernen ihre eigenen körperlichen Leistungsgrenzen kennen und zu steigern. In keiner Lebensphase spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit.

Die Bewegungslust der Kinder kann durch die Gestaltung der Räume gefördert werden. Bewegungsbaustellen oder Räume mit unterschiedlichen Ebenen fördern die Bewegung der Kinder. Im Außenbereich fordern naturnah gestaltete Außengelände und Bewegungsflächen vielfältige Bewegungsabläufe heraus. Auch psychomotorische Angebote oder Massagen fördern die Körperwahrnehmung.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	28 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Die Vielschichtigkeit der Bewegungserziehung kann im Weiteren mit folgenden Sinnrichtungen transparent gemacht werden.

Sich wohl und gesund fühlen:
 Sich aus Lust und Freude bewegen, den eigenen Körper wahrnehmen und entdecken durch Bewegung, Empfindungen und Gefühle erleben und erfahren.

Erfahren und entdecken:
 Durch Bewegung vielfältige Körper-, Sach- und Naturerfahrungen machen, die Welt durch Bewegung entdecken.


Üben und leisten:
 Durch Übung, Wiederholung und Variation einen Bewegungsablauf erlernen; Leistung erleben, Leistungsgrenzen erfahren und respektieren.


Herausfordern und wetteifern:
 Sich durch Bewegung mit anderen messen, etwas wagen, gegeneinander und miteinander spielen.

Dabeisein und dazugehören:
 Gemeinsam mit den anderen etwas unternehmen und erleben; miteinander kooperieren.

Den Bildungsbereich *Körper, Bewegung und Gesundheit* erfahren die Kinder bei uns durch:

- Körperpflege, individuelle Wickelzeit und ungeteilte Aufmerksamkeit in der Wickelsituation
- die Unterstützung der Sauberkeitserziehung und Wahrung der Intimsphäre
- individuelle Essens- und die Schlafenszeiten
- das Erleben eines gemeinsamen Essens/ die Tischkultur
- vielfältige Bewegungsangebote (Zum Beispiel: Bewegungslandschaften, welche im Turnraum aufgebaut werden und für alle Kinder der Einrichtung zugänglich sind.)
- Alltagsmaterialien, die zweckentfremdet und für das freie Spiel und die Bewegung verwendet werden. (Zum Beispiel Küchenrolle, Naturmaterialien, Zeitungen, Wäscheklammern oder Luftballons)

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	29 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
--	------------------------	---

4.1 Pädagogische Konzeption

- Übungen und Spiele zur Sensibilisierung der Rechts- und Linksorientierung und der Raumorientierung
- Spiel- und Übungsformen mit Reaktionen auf verschiedene Farben und Formen
- Bewegungsmaterialien in unserem Turnraum (Zum Beispiel: Seile, Bälle, Matten, Reifen, Tücher, Sandsäckchen, Balanciermöglichkeiten, große Bausteine aus Schaumstoff, Schaukeln, Schwungtuch und vieles mehr, die jedes Kind selbstbestimmt nutzen kann)
- Fang- und Laufspiele, (Zum Beispiel: Wurfspiele, Treffspiele und Ballspiele)
- Ängste abbauen und überwinden (Zum Beispiel durch das Erklimmen und Absteigen eines Mattenbergers)
- die vielen Bewegungsmöglichkeiten auf unserem Außengelände, wie unsere Rutschen, Schaukeln, Wasserspiele, Bälle, Rädchen, Klettergerüst und vieles mehr

Bildungsbereich: „Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung und religiöse Bildung“


*„Lass mich dich lernen,
dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein,
damit ich daran die Botschaft neu lernen kann,
die ich dir zu überliefern habe.“*


Das Zusammenleben in unserer Kita ist geprägt durch eine christliche Grundhaltung. Kinder erleben durch unser alltägliches Tun gegenseitigen Respekt und Toleranz, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, Ermutigung und verlässlichen Beziehungen.

In dem wir eine enge Zusammenarbeit mit der Pfarrei pflegen, eröffnen wir den Kindern und Eltern einen Zugang zum christlichen Miteinander.

Kinder und Eltern nehmen wir in ihrer gesamten Lebenswelt mit ihren Anliegen und Nöten wahr und gehen in unserer Arbeit darauf ein.

Wir helfen den Kindern ihre Entwicklung zu stärken, Vertrauen in die Welt und die Menschen zu fassen und offen ins Leben hinein zu gehen.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	30 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		


Fragen die Kinder nach sich selbst, nach dem Sinn des Ganzen, helfen wir durch religionspädagogische Themen diese Fragen zu beantworten, im Gespräch mit ihnen, im Erzählen von biblischen Geschichten, in der Feier des Glaubens, in der religionspädagogischen Weiterbildung.


Den Bildungsbereich *Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung und religiöse Bildung* setzen wir in unserer Einrichtung wie folgt um:

- das gemeinsame Betrachten mit den Kindern von Bilderbüchern, die ihnen die christlichen Feste und den Zusammenhang zu Jesus auf kindliche Weise näherbringen
- das gemeinsame Gestalten von Gottesdiensten (z.B.: zu Weihnachten, Fastenzeit, Verabschiedung der Schulkinder)
- das Einsetzen für Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung (z.B.: Besuch im Altenheim oder Krankenhaus, durch Spenden sammeln für z.B. für die Tafel)
- tägliches Beten in der Einrichtung (z.B.: beim Mittagessen)
- persönliches Begrüßen und Verabschieden der Eltern und Kinder
- gemeinsames Feiern des Jahreskreises (z.B.: St. Martin, Aschermittwoch, Ostern, ...)
- gemeinsames Feiern der Geburtstage
- gemeinsame Ausflüge (z.B.: Spielplatz, Supermarkt, Wald, ...)
- gestaltete Portfolioseiten und durch selbstgebastelte Familienbücher hier in der Einrichtung
- das Bewältigen und Austragen von Konflikten untereinander
- zuhören, emphatisch reagieren und hineinversetzen in andere Personen
- das Erkennen, dass Kinder Rechte besitzen und lernen für diese einzustehen
- das Vereinbaren von Normen und Regeln des Zusammenlebens in der Kita
- das Begreifen, dass sie selbst ein Mitglied in der Gemeinschaft sind

Bildungsbereich: „Bildnerisches Gestalten

„Das Leben ist so bunt,

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	31 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

wie du dich traust es auszumalen“

„Junge Kinder im Alter bis zu drei Jahren erwerben beim Gestalten erste grundlegende Kenntnisse mit verschiedenen Materialien und Techniken. Die Angebote bei älteren Kindern können zunehmend differenzierter und komplexer werden.“
(SBP S.110)

Der Gruppenraum mit dem Schwerpunkt bildnerisches Gestalten bietet einen großzügig angelegten Nass- und Trockenbereich an. Dort stehen dem Kind unterschiedliche Utensilien z.B. Federn, Papier, Knöpfe, Glitzer etc. zur Verfügung.

In den verschiedenen Bereichen finden sowohl angeleitete Beschäftigungen wie auch freies Gestalten und Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien statt, z.B. Pappmache, Spielen mit Rasierschaum, Malen mit Aquarell/Acrylfarben, verschiedene Künstler kennen lernen, etc. Das Kind kann hier auf Impulse/Anregungen durch ausgestellte Bücher oder Ordner zurückgreifen.

Der Bildungsbereich lädt ein zum Ausprobieren, Malen, Kleben, Schneiden, Experimentieren, Mischen, Spaß haben, Kleistern, Modellieren, Gestalten, Fantasie ausleben, Zeichnen, Drucken, Klecksen.


Durch diese Aktivitäten setzt das Kind sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander, verarbeitet seine Erlebnisse und verleiht so seinen Eindrücken neuen Ausdruck.

Das Kind kann experimentieren, malen, kneten, ... dabei steht der Prozess des Handelns und Erlebens im Vordergrund nicht das Ergebnis.

Es entwickelt eigene Visionen und ist somit Gestalter seiner Welt!

Den Bildungsbereich *Bildnerisches Gestalten* erfahren die Kinder durch:

- das Bewusstsein ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten z.B. Malen, Zeichnen, Collagieren, mit Rasierschaum experimentieren, mit Knete oder Knet-Sand kneten...
- das Entwickeln von Vertrauen in sich selbst, im Umgang mit verschiedenen Materialien und deren Beschaffenheit
- das Wertschätzen der eigenen wie auch fremden Werke
- das Kennen von verschiedenen Farben und Nuancen
- Unterschiede zwischen weich-hart, rau-kuschelig, fest-locker...
- schneiden und kleben
- Materialien zur Gestaltung wie z.B. Fingerfarben, Wasserfarben und verschiedene Stifte

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	32 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

- das gemeinsame Herstellen mit anderen sowie durch das Herausfinden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden beim Arbeiten
- das Mitgestalten des eigenen Portfolios

Bildungsbereich: „Musik“


*„Es gibt Bereiche der Seele,
die nur durch Musik beleuchtet werden.“*


Das musikalische Empfinden gehört von Geburt an mit Entwicklung des Hör- und Lagesinnes vermutlich bereits vorgeburtlich zu den Grundkompetenzen eines Menschen. Schon Neugeborene können zwischen Tönen, Rhythmen und Stimmen unterscheiden. Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes. Etwas ältere Kinder findet man häufig selbstvergessen vor sich hin summend bei intensiven Tätigkeiten. Insofern sind Kinder fast schon intuitive Musikler und damit verbunden auch Sprachlerner.

Im Bildungsbereich *Musik* können die Kinder:

- Lieder hören, singen und tanzen (Zum Beispiel im Morgenkreis, während des Freispiels, im Chor, bei Festen)
- das Erleben von Klanggeschichten
- das Musizieren mit einfachen Instrumenten (Zum Beispiel: Rassel, Trommel)
- das Erleben einfacher Reime und Fingerspiele mit verschiedenen Sprechrhythmen
- verschiedene Spiel- und Bewegungslieder
- das Erzeugen unterschiedlicher Geräusche mit Materialien oder dem eigenen Körper (Hände, Füße, Stimme)
- den Einsatz von Geräuschquellen wahrnehmen (Zum Beispiel ein Lied zum Beginn des Morgenkreises)

Bildungsbereich: „Mathematische Grunderfahrungen“

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	33 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

*„Das Leben ist wie ein Bauwerk,
an dem wir jeden Tag ein Stück arbeiten“*

Das Kind kommt bereits in den ersten Lebensjahren mit mathematischen Grunderfahrungen in Berührung wie zum Beispiel durch Erfahrungen mit Zeit und Raum oder aber auch durch das Messen, Ordnen, Vergleichen.

Jedes Kind konstruiert und baut sich sein eigenes Bild von dem Bereich der Zahlen und Mengen und deren Symbole.


Durch spielerischen Umgang mit Zahlen, durch das Sortieren und Nummerieren entdecken die Kinder im Alltag den Bereich der Mathematik. Das Ziel dabei ist es, die gesetzten Ziele zu erreichen, die durch Erfahrungen gemacht werden, um gewisse Aufgaben zu lösen.

Dabei ist es wichtig, diese mit allen Sinnen wahrzunehmen und dabei Spaß zu empfinden. Mathematische Grunderfahrungen kommen überall im Alltag vor. Bereits beim Tisch decken macht das Kind eine klassische „eins zu eins“ Zuordnung. Mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien geben wir den Kindern die Gelegenheit, das mathematische Denken zu fördern.

Unser Bildungsbereich *Mathematische Grunderfahrungen* lädt ein:

- die Kinderrunde, in der sie Erwachsene und Kinder zählen
- Schüttübungen (z.B.: mit Korken, Sand, Wasser...)
- Zählen und rechnen
- Das Spielen von Sortierspielen (z.B.: Stäbe der Größe nach ordnen, Bälle in unterschiedlich große Öffnungen einsortieren...)
- die Mithilfe beim Decken des Mittagstisches
- Bilderbücher, die zum Zählen anregen
- Zahlen, die sie im Alltag begleiten (Alter der Kinder, Anzahl der Kinder, Zählen bei Fingerspielen...)
- verschiedene Spielmaterialien, die unterschiedliche Formen haben
- messen, vergleichen, bauen, konstruieren und zuordnen von verschiedenen Materialien
- verschiedene Werkzeuge (z.B.: Zollstöcke, Metermaß, Waagen, Magnete, Würfel...)
- das Schätzen von Mengen
- inspirieren lassen von unterschiedlichen Bauwerken, eigene Baupläne zeichnen und entwickeln

Bildungsbereich: „Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen“

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	34 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

*„Naturwissenschaften sind ein Weg vom Entdecken zum Verstehen.
Diesen Weg kann man auf einfache Formel bringen:
Sehen – Staunen – Ausprobieren“
„Lernen ist Erfahrung“*

Ein wichtiges Ziel naturwissenschaftlicher und mathematischer Bildung ist es, den Kindern Gelegenheit zu geben, verschiedenste Methoden anzuwenden um erste Grunderfahrungen zu sammeln.

Eine Methode wäre beispielsweise Expert*innen zu fragen oder in einem Buch nachzuschlagen. Diese Lösungsmöglichkeiten sollten Kinder ebenfalls kennen lernen. Doch das Selbermachen und selbst Ausprobieren ermöglicht den Kindern die unmittelbare Erfahrung und damit einen aktiven Lernprozess.

Ziel sollte die Erfahrung des Forschens selbst sein, sich selbst als Forscher zu erleben. Spaß am Forschen zu haben, Erfolgserlebnisse beim Forschen zu erringen.

Das Lernziel ist, die Kinder in der Entwicklung einer Forscherpersönlichkeit zu unterstützen. Ein Forscher traut sich zu, Dinge herauszufinden, ist neugierig, selbstbewusst, hartnäckig und kreativ. Und ein Forscher weiß aus eigener Erfahrung, dass forschen Spaß macht, weil man sich gut und stolz fühlt, wenn man etwas entdeckt, etwas erfunden oder herausgefunden hat.


Dabei lernen Kinder Erfahrungen mit chemischen Verbindungen, physikalischen Eigenschaften (z.B. Aggregatzuständen) zu machen.


Wir sind als Lernbegleitung da, ohne die Kinder auf Lernwege aufmerksam zu machen. Wir nehmen sie wahr und wissen, was das Kind gerade braucht. Einen Impuls, eine Frage, ein Lob, eine Ermutigung, eine neue Herausforderung oder einfach Ruhe für momentanen Forschungen.

Kinder sollen die Lernwege selbst machen können, auch im Freispiel und ganz allein ohne (direkte) Aufsicht.

Der Bildungsbereich *Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen* lädt dazu ein:

- das Üben von Öffnen und Schließen verschiedener Gegenstände
- das Erkunden von Motorik-Wänden
- das Beobachten der Natur und das Erleben der unterschiedlichen Jahreszeiten,
- das Säen und Pflanzen
- eine Entdeckungsreise im Außengelände
- experimentieren, bspw. mit Farben, Sand, Matsch, Wasser, Rasierschaum, Lupen, Pipetten, Reagenzgläsern, Waagen, Magneten...

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	35 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
--	------------------------	---

4.1 Pädagogische Konzeption

- das Erforschen verschiedener Themenbereiche (Zum Beispiel: Licht und Schatten, Klänge, Magnetismus...)
- dass sie selbst aktiv werden und in aller Ruhe forschen
- den Kindergartenalltag, indem sie sich ein eigenes Bild von der Welt machen und diese mit allen Sinnen erleben
- das Sammeln eigener Erfahrungen

9.3. Freispiel und Raumkonzept


„Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel.... Es ist die „handelnde Auseinandersetzung“ der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt“ („Kinder spielen sich ins Leben“, M. Textor, <https://www.kindergartenpädagogik.de>, online-Zugriff 11.03.2018).


Somit ist das kindliche Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Das saarländische Bildungsprogramm betont ebenfalls die Bedeutung des kindlichen Spiels.

„Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbst bestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu Antworten. Das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis“. (Handreichung SBP 2018, S.60)

Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren. Sie behandeln die Wirklichkeit ihren Vorstellungen entsprechend. Sie handeln und verhalten sich, als ob das Spiel Realität wäre. Kinder konstruieren spielend soziale Beziehungen und schaffen sich die passenden Bedingungen. Kinder verbinden immer einen Sinn mit dem Spiel und seinen Inhalten. Sie gebrauchen ihre Phantasie, um die Welt im Spiel ihren eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten. Für die Spielenden ist allein die Handlung, in der sie ihre Spielabsichten und Ziele verwirklichen, wesentlich und nicht ihr Ergebnis. Gerade darin liegen die bildenden Elemente des Spiels. Im freien Spiel – Freispiel – bestimmt das Kind selbst und entscheidet mit wem, was und wie lange es spielt.

Unsere Hauptaufgabe ist es, die Kinder in ihrer Spieltätigkeit zu beobachten. Wir sind darüber hinaus gefragt, Impulse zu geben, die das Spiel der Kinder anreichern, ohne die Spieli-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	36 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

deen der Kinder umzulenken oder zu dominieren und Ideen für die Projektarbeit zu entwickeln.

Die Spieltätigkeit wird ebenfalls unterstützt durch die gezielte Wahl der Spielmaterialien und dem Schaffen von anregungsreichen Räumen, denn die Raumgestaltung ist Ausdruck von Wirklichkeit und gesellschaftlich kultureller Realität. Über die Raumgestaltung machen sich die Kinder mit Zeitgeist und Kultur vertraut und erleben einen Ausschnitt der Welt um sie herum. Darüber hinaus wird der Raum oftmals auch als der „dritte Erzieher“ benannt. Durchdachte Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden und sollen Forschungs- und Experimentierfelder sein, in dem die Kinder ein Bild von sich selbst, den anderen und der Welt entwickeln können. Damit die Kinder sich im Raum wohlfühlen, ist es notwendig, dass sie auf die Gestaltung Einfluss nehmen können und sie gemeinsam mit uns gestalten können. (vgl. Bildungsprogramm mit Handreichungen für saarländische Krippen und Kindergärten, 2018)


9.4. Beobachtungskonzept

Im Rahmenkonzept Beobachtung und Dokumentation der Katholischen KiTa gGmbH Saarland wird die pädagogische Notwendigkeit von systematischer Beobachtung und Dokumentation wie folgt erläutert:

„Jedes Kind ist, so wie es ist, Person von Anfang an (...) Die Beobachtung der Stärken und Entwicklungsbedarfe der Kinder ist eine entscheidende Grundlage für die Gestaltung der inhaltlichen Arbeit.“
(Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, Seite 7)

Darin zeigt sich, dass die pädagogischen Mitarbeitenden in unseren Kindertageseinrichtungen jedes Kind als Person individuell und respektvoll wahrnehmen. Sie entdecken seine Einzigartigkeit, treten mit ihm in Beziehung und lernen es besser kennen und verstehen. Die systematische Beobachtung ermöglicht immer wieder einen neuen Blick und einen Perspektivenwechsel auf das einzelne Kind.
(vgl. B&D Rahmenkonzept Kath. KiTa gGmbH Saarland)

Regelmäßige Beobachtungen und ihre Dokumentation lassen uns erkennen, wo sich das einzelne Kind in seinen aktuellen Bildungsprozessen befindet, welche Themen es beschäftigt, welche Stärken und Schwächen es besitzt und welche Lernstrategien es anwendet. Dadurch

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	37 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

sind wir in der Lage, Themen des Kindes oder einer Kindergruppe aufzugreifen sowie angemessen und dialogisch zu beantworten.

Nur durch die systematische Beobachtung, Dokumentation und Auswertung sind wir in der Lage, regelmäßig die Raumgestaltung und das Materialangebot in unserer Kindertageseinrichtung gemäß der aktuellen Interessens- und Bedürfnislage der Kindergruppe zu erfassen und weiterzuentwickeln. Ebenso hinterfragen wir auf dieser Grundlage die pädagogische Arbeit, sowie Regeln in der Kindertageseinrichtung und entwickeln pädagogische Projekte im Dialog mit den Kindern.

Die Wahrnehmung der sozialen Beziehungen innerhalb der Kindergruppe wird ebenfalls regelmäßig dokumentiert. Die Auswertung dieser sozialen Beziehungen und vielfältiger Beobachtungen und Dokumentationen erfolgt im Gruppen- oder Gesamtteam und ist Grundlage für fachlichen Dialog und Reflexion, sowie für pädagogische Planungen und die Weiterentwicklung des eigenen beruflichen Handelns.

Wir entwickeln mit den Kindern und deren Familien Bildungsdokumentationen in Form eines Portfolios, eines Bildungsbuches oder einer Schatzkiste auf der Grundlage systematischer Beobachtung und Dokumentation. Sie dienen den Kindern als Medium, um das eigene Lernen sichtbar zu machen.


In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen informieren wir die Eltern an Hand der systematischen Beobachtungen und Dokumentationen über Entwicklungsfortschritte, Stärken und Lernstrategien des Kindes sowie über Themen, mit denen es sich momentan in der Kindertageseinrichtung beschäftigt. Sofern ein besonderer Unterstützungsbedarf erforderlich scheint, zeigen wir Möglichkeiten auf oder regen an, einen Experten für diese Einschätzung hinzu zu ziehen. Unsere Beobachtungen werden durch Wahrnehmungen der Eltern ergänzt. Hinweis auf das Konzept:

„Konzept zur Beobachtung und Dokumentation“ (siehe Anhang)

9.5. Projektarbeit

Im Kindergarten bezeichnen wir mit Projektarbeit ein geplantes, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und mit einer kleineren Gruppe durchgeführt wird. Projektarbeit ist die Zeit, in der Kinder mit Erwachsenen zu einem gemeinsam gewählten Thema aktiv sind.

Ziele und Prinzipien unserer Projektarbeit sind Handlungsorientierung, Selbsttätigkeit, Erfahrungslernen, Lebensnähe, Mitbestimmung, ganzheitliche Kompetenzförderung und Methodenvielfalt.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	38 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

In einem fortwährenden Wechsel von Gesprächen, Exkursionen, Experimenten, Rollenspielen, Mal- und Bastelaktivitäten, tauchen Kinder und Erwachsene immer tiefer in die Thematik ein.

Durch Projektarbeit öffnet sich unsere Kita zum Gemeinwesen hin und bindet Eltern und andere Erwachsene mit ein, die Fachkenntnisse mitbringen, über besondere Fertigkeiten verfügen oder benötigte Kontakte vermitteln können.

Damit trägt die Projektarbeit zur Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit bei, da Interesse an der pädagogischen Arbeit im Kindergarten geweckt und diese transparent gemacht wird. Themen zu einem Projekt erschließen sich aus den Beobachtungen und Äußerungen der Kinder. Es gibt gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte.


Ein Beispiel einer fest geplanten Projektarbeit:
Kindergarten plus


Das Programm Kindergarten Plus (Tula & Tim) besteht aus insgesamt neun Modulen. Es ist ein Projekt, das zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit beiträgt und für Kinder im Alter von 4-5 Jahren ausgerichtet ist. Vermittelt werden die Inhalte in kleinen Gruppen durch darin fortgebildete Fachkräfte.

- Modul 1: Mein Körper und Ich
- Modul 2: Meine Sinne und ich
- Modul 3: Ich und meine Gefühle
- Modul 4: Ich, meine Angst und mein Mut
- Modul 5: Ich, meine Wut und meine Freude
- Modul 6: Ich, meine Traurigkeit und mein Glück
- Modul 7: Du und ich
- Modul 8: Ich und mein Raum
- Modul 9: Was ich mitnehme

Die Kinder werden mit Hilfe der Handpuppen Tula und Tim kindgerecht durch das Programm begleitet. Kreative Methoden und Impulse in Spielen, Übungen, Gesprächen, Bewegungen und Liedern leiten die Kinder dazu an, Körperbewusstsein zu entwickeln, ihre Sinne zu erfahren, Gefühle ausdrücken und benennen zu können, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Eigenarten wahrzunehmen.

Zum Abschluss des Projekts wird ein Elternnachmittag zusammen mit den Kindern gestaltet. So erhalten die Eltern einen besseren Einblick in das Programm und können nachverfolgen, was ihr Kind in den neun Modulen erlebt hat.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	39 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

9.6. Partizipation

Partizipation bedeutet dem Kind Handlungsräume zu schaffen, in denen es seine individuellen Interessen und Meinungen mit sozial akzeptierten Mitteln vertreten kann. Diese Möglichkeit der Mitgestaltung des Alltags bewirkt, dass sich das Kind stärker mit seiner Spielgruppe identifiziert, gemeinsam vereinbarte Regeln besser einhält und es motiviert ist, sich an der Gestaltung seines Alltags in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen. Hierfür werden entwicklungsgerechte Beteiligungsformen geschaffen und das Kind durch Wertschätzung und Akzeptanz darin unterstützt, sich in der Gemeinschaft einzubringen.


Als Lernort für demokratisches Handeln werden die Kinder an Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt. Dies geschieht zum Beispiel in den täglichen Morgenkreisen und/oder Kinderkonferenzen. Die Kinder können eigene Interessen, Ideen und Ansprüche benennen und gemeinsam mit anderen Kindern die unterschiedlichen Wünsche in einem gleichberechtigten Prozess aushandeln. Wichtig ist, dass jedes Kind seine Wünsche, Bedürfnisse und Interessen äußert und die Möglichkeit erhält sich sprachlich mitzuteilen.

Gestützt wird dies durch ein Beschwerdeverfahren für die Kinder. Hierfür haben wir ein eigenes Verfahren entwickelt, welches an einer anderen Stelle beschrieben wird. (siehe Konzept im Anhang) So wird die Selbstsicherheit gestärkt und sie machen die Erfahrung, dass ihre Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle ernst genommen werden. Die Entscheidungen der Kinder werden mitgetragen und sie werden darin unterstützt, ihre Vorhaben zu realisieren. Im Gespräch mit den Kindern greifen wir ihre Vorschläge und Ideen für die Tagesgestaltung auf und handeln deren Umsetzung aus.

Demokratische Haltung entwickelt sich vor allem durch Erleben, Erfahrung und eigenes Tätig sein. Hierbei ist es notwendig, dass Kinder lernen, nicht nur ihre Eigeninteressen zu verfolgen, sondern auch die Bedürfnisse und Interessen anderer Kinder wahrzunehmen und in eigenen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Die Einhaltung von Regeln und verbindliche Absprachen sind unerlässlich. Vorhandene Regeln werden regelmäßig auf ihre Gültigkeit überprüft, und danach entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes und der Situation der Gesamtgruppe angepasst. Das Kind wird darin unterstützt, mit zunehmendem Alter eigene Regeln für sein individuelles und gemeinschaftliches Leben zu bestimmen.

Partizipation zieht sich wie ein roter Faden durch den Kindergartenalltag. In ganz unterschiedlichen Situationen leben wir die Mitbestimmung des Kindes.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	40 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Die Kinder erhalten Raum und Gelegenheiten eigene Entscheidungen zu treffen, gemeinsam zu planen und Projekte in die Tat umzusetzen.


In regelmäßigen Kinderkonferenzen können die Kinder ihre Meinung zu einem Thema äußern und ihre Stimme abgeben, z.B. über das Thema eines neuen Projektes, das Aussehen der Laternen oder Schultüten, die Gestaltung des Gruppenraumes etc. . Die Beschlüsse werden hier mehrheitlich gefasst.


Die Form der Mitbestimmung richtet sich nach der Gruppengröße und der Altersstruktur der jeweiligen Gruppe.

Das einzelne Kind hat im Alltag beispielsweise die Entscheidungsfreiheit, wo und mit wem es sich in der Freispielzeit beschäftigen möchte und wie häufig es sich bestimmten Materialien widmet. Beim Mittagessen kann jedes Kind selbst wählen, was es essen möchte und welche Menge auf den Teller kommt. So lernt es allmählich, das eigene Hungergefühl selbst einzuschätzen. Nach dem Mittagessen wählen die Kinder, je nach Interesse, unter verschiedenen ruhigen Beschäftigungen aus: Eine Geschichte hören, sich mit einem Bilderbuch beschäftigen, Entspannungsmusik hören, puzzeln, ruhen oder schlafen.

9.7. Exemplarischer Tagesablauf

Tagesstruktur in der Krippe

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	41 von 73


	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
--	------------------------	--


4.1 Pädagogische Konzeption

Uhrzeit	Beschreibung
ab 7:00 Uhr	Begrüßungsgruppe wird geöffnet – gelbe Gruppe
7:30 Uhr - 8:00 Uhr	Nach und nach werden die anderen Krippengruppen geöffnet
8:00 Uhr - 9:30 Uhr	Frühstück im Gruppenraum
9:00 Uhr – 10:30 Uhr	Freispiel / Angebote Wickeln nach Bedarf
10:30 – 10:45 Uhr	Morgenkreis / Kinderkonferenz
11:00 Uhr - 11.30 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr – ca. 14:30 Uhr	Ruhen / Schlafen nach dem Mittagessen / individuelle Aufwachphase / Wickeln nach Bedarf
Ab 14:00 Uhr	Imbiss
14:30 Uhr - 17:00 Uhr	Freispiel / Angebote / Wickeln nach Bedarf
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	nach und nach werden die Gruppen zusammengelegt

Tagesstruktur im Kindergarten

Uhrzeit	Beschreibung

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	42 von 73


	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
--	------------------------	--


4.1 Pädagogische Konzeption

ab 7:00 Uhr	Begrüßungsgruppe/n werden geöffnet
08:00 Uhr	Alle Gruppen werden geöffnet
8:00 Uhr – 09:20 Uhr	Frühstück im Bistro
9:30 Uhr – 10:00 Uhr	Morgenkreis / Kinderkonferenz
10:00 Uhr – 11:30 Uhr	Freispiel / gruppenübergreifende Angebote, Projektarbeit
11:45 Uhr - 13:15 Uhr	Mittagessen im Bistro in 2 Gruppen
12:30 Uhr - 14:20 Uhr	Schlafbetreuung/Ruheangebot in der Turnhalle
13:15 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhezeit in den Stammgruppen
14:30 Uhr - 15.00 Uhr	Imbiss
14:00 Uhr - 17:00 Uhr	Freispiel
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	nach und nach werden die Gruppen zusammengelegt

9.8. Umweltbewusstsein und Sensibilität für Nachhaltigkeit

Die Kinder erfahren im Alltag den Rhythmus der Naturgesetze. Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, von Tag und Nacht, von Sonne und Regen, Wind und Wetter, von den schil-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	43 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

lernenden Farben des Regenbogens bis hin zur Gravitation der Erde, wenn ihr Spielzeug zu Boden fällt. Sie hantieren mit Lichtschalter und Fernbedienung bis hin zur Bedienung eines Computers. Sie schätzen und messen ihre Umgebung mit den Begriffen "groß" und "klein", "viel" und "wenig" oder "voll" und "leer" und sie zählen die Tage bis zu einem Fest.

Bei der Auseinandersetzung mit Mathematik, Naturwissenschaften und Technik ist es nicht das Ziel, spezifische Fertigkeiten zu erlernen, sondern es soll die Erfahrung gemacht werden, dass durch Beobachten, Vergleichen und Messen Aufgaben gelöst und gesetzte Ziele erreicht werden können. Sie sollen mit allen Sinnen Experimente wahrnehmen und sich dabei selbst erleben, selbst etwas herausfinden, selbst forschen. Hierbei wollen wir die Kinder unterstützen und begleiten.

In diesem Zusammenhang spielen auch **Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit** eine entscheidende Rolle.

Besonders wichtig ist uns der Grundgedanke, so zu leben, dass das was verbraucht wird auch die Chance hat, sich selbst zu erneuern und sparsam mit den vorhandenen Materialien umgehen.


Wir versuchen regionale Produkte oder Produkte aus fairem Handel, ohne Kinderarbeit zu verwenden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten stellen wir auch selbst Dinge her (z.B. Marmelade, Kompott für Frühstück). Beim Einkauf von Lebensmitteln achten wir, wenn möglich, auf saisonale Produkte. Dabei ist es uns wichtig, die Handlungen den Kindern transparent zu machen und sie zu beteiligen.


Durch regelmäßige Energie-Checks überprüfen wir unsere Einrichtung darauf hin, dass wertvolle Ressourcen wie Energie und Wasser angemessen verbraucht werden. Kindern wird der richtige Verbrauch von Seife und Papierhandtüchern durch Gespräche vermittelt, um die Nachhaltigkeit immer wieder in den Alltag mit einfließen zu lassen. Ob es wertvolles Trinkwasser ist, welches nicht einfach weggeschüttet wird oder unsere Mülltrennung in den Gruppen. Immer wieder kommen in Angeboten mit den Kindern „wertfreie“ Materialien zum Einsatz.

9.9. Sexualpädagogisches Konzept

Sexualität als eine positive Lebensenergie gehört zum Menschsein und begleitet uns von Geburt an unser ganzes Leben.

Die Entstehung einer selbstbestimmten Sexualität gehört zur ganzheitlichen

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	44 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist eingebettet in die ganzheitliche körperliche, geistige und seelische Entwicklung und wirkt so in alle Bildungs- und Kompetenzbereiche hinein. Durch das Erleben von Geborgenheit, Sicherheit und sinnlichen Erfahrungen fühlen sich Kinder wahrgenommen, wertgeschätzt und gehen sichere Bindungen ein. Sie erlernen hierdurch Beziehungskompetenzen und eigene Gefühle wahrzunehmen, was der Bildung der eigenen Identität und der Entstehung eines positiven Selbstwertgefühls dienen kann. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder auf ihrem Weg durch die Entwicklungsphasen kindlicher Sexualität zu begleiten und zu unterstützen.

Hinweis auf das Konzept:
„Sexualpädagogisches Konzept der GE Rehlingen-Siersburg“ (siehe Anhang)


9.10. Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsbereiche


Von Geburt an prägen uns gesellschaftliche und kulturelle Vorstellungen von Geschlecht, die Orientierung geben, aber auch Zuschreibungen und Begrenzungen mit sich bringen. Wenn ein Kind geboren wird, ist die Frage nach seinem biologischen Geschlecht oft eine der ersten Fragen, die gestellt wird.

Kinder sind erst einmal offen für ihre eigene geschlechtliche Identität. Sie entscheiden erst spät, ob und welchem Geschlecht sie sich zuordnen.

Mit etwa fünf Jahren probieren sie unter anderem in Rollenspielen, wie es sich anfühlt „Junge“ oder „Mädchen“ zu sein. In diesem Alter entdecken einige Kinder auch, dass sie sich nicht in dem ihnen zugewiesenen Geschlecht wiederfinden.

Um Kinder daher in der Findung, ihrer Identität zu unterstützen, ist es wichtig, dass ihnen nicht suggeriert wird, wie typischerweise ein Mädchen oder ein Junge zu sein hat. Kindern, die sich in Bezug auf ihr biologisches und soziales Geschlecht oder auf ihr Rollenverhalten von der Mehrheit der anderen Mädchen oder Jungen unterscheiden, geben wir die Möglichkeit, sich anzunehmen und ihre eigene Geschlechtsidentität zu finden und zu entwickeln. Als pädagogische Mitarbeitende gehen wir aufmerksam und achtsam mit Geschlechterklichs und Rollenzuschreibungen um und fördern Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Um tagtäglich als Vorbild zu agieren, ist es daher auch in diesem Bereich unerlässlich, dass wir uns mit eigenen Rollenvorstellungen auseinandersetzen und diese reflektieren. Damit einhergehend achten wir auf stereotype Sichtweisen und geschlechtsspezifische Zuschreibungen. Das beginnt unter anderem bei der Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache, die beispielsweise nicht die männliche Form als Norm verwendet. (vgl. Caritas „Orientierungshilfe zur Erarbeitung eines sexualpäd. Konzeptes“ 2020)

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	45 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

9.11. Sicherheit

Was ist uns wichtig?

In erster Linie ist es uns wichtig, dass das Wohlergehen und die Unversehrtheit aller Menschen in unserer Einrichtung an Leib und Seele sichergestellt sind. Um dies zu erreichen werden von uns mehrere Aspekte berücksichtigt.

Vorbereitete Umgebung:

Zunächst ist die Vorbereitung der Umgebung zu nennen. Hierunter versteht sich, dass bei Öffnung der Einrichtung eine Umgebung geschaffen wird, die sich bestmöglich risikofrei darstellt. Bei Betreten des Zugangsweges wird von der Frühschicht je nach Witterungslage sichergestellt, dass dieser sich in einem adäquaten Zustand befindet. (Schnee räumen, kehren, Tore und Türen auf Funktion überprüfen und bei Bedarf sichern, usw.) Im Innenbereich wird sichergestellt, dass Gefahrenquellen beseitigt werden. Hierzu gehört unter anderem, die Überprüfung des Mobiliars (Stühle runterstellen, Quetschschutz an den Türen, Zustand der Möbel, usw.) Außerdem achten wir darauf, dass keine Gefährdung durch scharfe oder spitze Gegenstände, Heizgeräte, Leiter, oder ähnliches stattfindet. Auch Gefahrenstoffe werden außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt und auch nicht im Beisein der Kinder verwendet. Der Reinigungsraum ist immer abgeschlossen.


Umgang mit Medikamentengabe:

Medikamentengaben sind in unserer Einrichtung nur nach Ausfüllen und Abgeben eines Formulars seitens der Eltern gestattet. Hier wird dargelegt, um welches Medikament es sich handelt und in welcher Form und Darreichung es zu verabreichen ist. Dieses vorgegebene Formular wird sowohl von den Eltern als auch zwingend von einem Arzt unterschrieben. Die Medikamente werden von uns sicher gelagert. Das Formular wird im Ordner in der Gruppe abgeheftet und ist einsehbar für das pädagogische Personal. Hier ist ebenfalls vermerkt, ob es sich um ein Notfallmedikament handelt oder ein Akutpräparat und wo das Medikament zu finden ist. Auch Wundschutzcremes fallen bei uns unter diese Regelung.

Allergieordner:

Neben den Medikamenten sind in diesem Ordner auch Allergien, bzw. medizinische Besonderheiten von allen Kindern und Mitarbeitern eingeordnet.

Aufsichtspflicht:

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	46 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Als oberste Pflicht bezüglich der Gewährung der Sicherheit gilt die Aufsichtspflicht. Diese ist von jedem pädagogischen Mitarbeiter von Dienstbeginn bis Dienstende zu gewährleisten. Sie ist breit gefächert. Die Anwesenheit der Kinder wird in mehreren Listen dokumentiert (Gruppentagebuch, Tablet, Übergabeliste). Dadurch wird sichergestellt, dass auch bei Dienstübergabe oder in Notsituationen (z. B. Feueralarm) alle Kinder registriert sind. Bei Übergaben sind auch wichtige Informationen und Ereignisse weiterzugeben, die das Kind betreffen um sicherzustellen, dass eben diese an die abholberechtigten Personen weitergeleitet werden. Ebenfalls gehört dazu, dass die pädagogischen Fachkräfte einschätzen in welchen Bereichen Kinder angepasst an Alter, Verhalten und Konstellationen spielen können. Wird auf dem Gelände oder in unserer Tagesstätte eine fremde Person registriert, wird diese umgehend angesprochen.

Begehung des Geländes:


Die Mitarbeiter der Einrichtung stellen sicher, dass das Außengelände für alle Personen, die sich dort aufhalten oder die es begehen eine sichere Umgebung darstellt. Hierzu gehört, dass entschieden wird, ob Maßnahmen zu ergreifen sind. (z. B. witterungsbedingte Voraussetzung, giftiger Wildwuchs, Insekten- und Ungezieferbefall, Kontrolle der Zäune und Eingänge, Kontrolle der Spielgeräte usw.)

Sicherheitsbeauftragter:

In unserer Einrichtung fungiert eine Person als Sicherheitsbeauftragte. Diese Position ist sofort neu zu besetzen, wenn es zu einem Rücktritt kommt. Diese ist Ansprechpartner bei auftretenden Problemen aber nicht alleine verantwortlich. Jeder Mitarbeiter in unserer Einrichtung geht mit offenen Augen und Ohren durch den Alltag und jeder fühlt sich verantwortlich die Sicherheit im ganzen Haus und Außengelände zu gewährleisten.

9.12. Mahlzeiten und Ernährung

Was ist uns wichtig?
 Uns ist es wichtig, dass die Kinder in einer angenehmen Raumatmosphäre ihr Essen zu sich nehmen können, denn diese Momente dienen den Kindern auch als Zeit zum Austausch mit

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	47 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

ihren Freunden. Die Rituale, wie die festgelegten Uhrzeiten oder auch das Beten am Mittagstisch bieten den Kindern (zeitliche) Orientierung in ihrem Alltag und eine verlässliche Struktur. Des Weiteren ist es uns wichtig, die Kinder aktiv in den Essensprozess miteinzubeziehen. Sie sollen sich, je nach Entwicklungsstand, eigenständig bedienen und möglichst miteinbezogen werden und mithelfen. Da wir Kinder aus unterschiedlichsten Kulturen und Religionen bei uns in der Einrichtung haben, verzichten wir auf Schweinefleisch im Essensangebot.

Unser Mittagessen


Wir beziehen unser Mittagessen vom Caterer „Satt und Glücklich“ aus Saarbrücken. Das Essensangebot entspricht dem „DGE- Qualitätsstandard für die Verpflegung in Kitas“ und wurde von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. zertifiziert. Der wöchentliche Menüplan hängt im Foyer an der Info-Wand aus.

Krippe

Um 10:45 Uhr gehen die Krippenkinder gemeinsam mit den päd. FK in den Waschraum zum Händewaschen und machen sich im Anschluss auf den Weg ins Bistro. Die Kinder entscheiden selbst, wo sie sitzen möchten, und suchen sich ihren Platz aus. Vor dem Essen wird gemeinsam gebetet. Hierzu wird ein Lied oder Gebet mit anschließendem Tischspruch gesungen bzw. gesprochen. Die HWK-Kräfte bereiten das Essen in Schüsseln für die Tische vor. Die Kinder nehmen sich eigenständig ihr Geschirr und decken ihren Platz ein. Die pädagogischen Mitarbeitende stellen die Schüsseln auf die Tische und die Kinder nehmen sich, je nach Entwicklungsstand, selbstständig das Essen aus den Schüsseln. Dabei dürfen die Kinder entscheiden, was sie essen möchten, es wird aber auch die Möglichkeit geboten auf einem separaten Teller zu probieren. Je nach Entwicklungsstand räumen die Kinder nach dem Mittagessen ihr Geschirr selbstständig auf einen Servierwagen. Beim Säubern der Tische und beim Kehren helfen die Kinder mit.

Kindergarten-Bereich

Der Kindergartenbereich geht in zwei Gruppen Essen, der Ablauf ist bei beiden Gruppen abgesehen von der Uhrzeit identisch. In der ersten Gruppe essen die etwas jüngeren Kinder und die Kinder, welche die Ruhezeit in unserem Turnraum verbringen und in der zweiten

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	48 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Gruppe die älteren Kinder. Die „Frühesser“ essen um 11:45 Uhr, die „Spätesser“ um 12:35 Uhr.

Die Tische werden vor dem Mittagessen von zwei ausgewählten Kindern (Tischdeckdienst) aus einer der Gruppen eingedeckt. Der Tischdeckdienst wechselt täglich und wöchentlich wechseln die zuständigen Gruppen. Die Essensgruppen treffen sich ungefähr fünf bis zehn Minuten vor dem Mittagessen zum Händewaschen in den Waschräumen und stellen sich anschließend in einer Reihe auf. Gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden gehen die Kinder in das Bistro und wählen einen Platz aus. Mit Hilfe eines Gebetswürfels können die Kinder die Auswahl eines Tischgebets treffen, welches gemeinsam gesprochen wird. Anschließend darf ein weiteres Kind noch einen Tischspruch aussuchen. Währenddessen bereiten die HWK die Schüsseln mit dem Essen vor und bringen diese mit einem Servierwagen zum Essensbereich. Die Kinder nehmen sich selbstständig das Essen aus den Schüsseln und dürfen selbst entscheiden, was sie essen möchten. Ihnen wird die Möglichkeit geboten zu probieren. Nach dem Mittagessen räumen die Kinder eigenständig ihr Geschirr auf den dafür vorgesehenen Servierwagen und waschen sich nochmals die Hände, ggf. auch den Mund. Auch beim Säubern der Tische und des Bodens werden die Kinder miteinbezogen und helfen mit. Im Bistro liegen dafür Handfeger auf Kinderhöhe bereit, welche sich die Kinder nehmen können.


Unser Frühstück


Das Frühstück für Krippe und Tagesstätte wird von den HWK zubereitet und findet von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr statt. Das Frühstückangebot ist abwechslungsreich und ausgewogen und variiert zwischen den Wochentagen.

Krippe

Das Frühstück der Krippengruppen findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Die pädagogische Mitarbeitende schafft eine angenehme Atmosphäre im Gruppenraum und bereitet den Frühstückstisch vor, indem sie das Brot, den Brotbelag und das Obst oder Gemüse auf dem Tisch bereitstellt. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie im vorgegebenen Zeitfenster frühstücken möchten. Die Kinder nehmen sich eigenständig einen Teller und ihren Becher und decken damit ihren Platz ein und räumen diesen später wieder auf.

Kindergarten-Bereich

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	49 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Das Frühstück der Kiga-Gruppen findet im Bistro statt. Die HWK schaffen eine angenehme Atmosphäre im Bistro und decken die Frühstückstische mit Dekorationen ein. Das Frühstücksangebot wird als Buffet aufgebaut, an welchem sich die Kinder bedienen dürfen, auch das Geschirr, welches die Kinder benötigen wird bereitgestellt. Die Kinder entscheiden eigenständig, wann, mit wem und was sie in dem vorgegebenen Zeitraum frühstücken möchten. Im Bistro werden die Kinder von der HWK begrüßt. Sie nehmen sich eigenständig das Geschirr, welches sie benötigen und bedienen sich. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr auf einen dafür bereitgestellten Servierwagen. Die Kinder waschen sich vor und nach dem Frühstück die Hände und ggf. den Mund.

Unser Snack am Nachmittag

Krippe

Der Snack wird nach dem Schlafen/ der Ruhezeit in den Gruppenräumen angeboten. Die Kinder nehmen sich selbstständig das benötigte Geschirr und ihren Becher und decken ihren Platz ein. Sie dürfen wählen, was sie essen möchten und was nicht. Nach dem Snack räumen sie ihr Geschirr weg und gehen sich Hände und Gesicht waschen.


Kindergarten-Bereich


Der Snack wird nach der Ruhezeit zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr angeboten. Die vom Caterer gelieferten Nachspeisen werden im Bistro angeboten. Hierfür bereiten die HWK die Tische wieder vor und die Nachspeise wird gerichtet. Die Kinder können in diesem Zeitraum eigenständig entscheiden, wann sie zum Snack gehen möchten und mit wem. Nachdem sie fertig sind, räumen sie ihr Geschirr auf den dafür bereitgestellten Servierwagen.

Gibt es zum Snack Obst, so gibt es diesen in den Gruppenräumen oder bei gutem Wetter auch draußen. Das Obst wird von den päd. FK geschnitten. In gemeinsamer Runde setzen sich die Kinder zusammen. Nacheinander bedienen sich die Kinder. Hierbei gilt die „Zwei Hände, zwei Sachen“ -Regel, somit hat jedes Kind die gleiche Auswahlmöglichkeit.

9.13. Gesundheit und Körperpflege

Das Wohlbefinden der Kinder steht in unserem Alltag an oberster Stelle. Hierzu zählt auch die Körperpflege.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	50 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

In unserer Einrichtung befindet sich im Krippenbereich in jedem Gruppenraum ein Wickeltisch sowie ein großer separater Wickelraum.

„Kinder haben das Recht auf einen Privatbereich und Intimsphäre“

Um die Intimsphäre der Kinder zu wahren, befindet sich an jedem Wickeltisch ein Sichtschutz, beispielsweise in Form eines Vorhangs. Alle benötigten Wickelutensilien sind hier für die pädagogischen Fachkräfte direkt greifbar. Hiermit wird gewährleistet, dass stets eine Hand am Kind bleibt.

Der Wickelraum ist zusätzlich mit einem großen Kinderwaschbecken, an dem vier verschiedene Armaturen als Lernerfahrung sind, und zwei Kleinkindertoiletten ausgestattet. Unmittelbar neben dem Wickeltisch ist eine kleine Badewanne integriert. Auch hier befinden sich alle Wickelutensilien in greifbarer Nähe.

In unserer Einrichtung nutzt die Krippe derzeit Windeln der Marke „Pampers“, welche aufgrund ökologischer Aspekte voraussichtlich durch die Marke „Babylove Nature“ abgelöst wird. Bei Unverträglichkeiten werden die Kinder mit eigens mitgebrachten Windeln gewickelt. Mit dem Wechsel in die Tagesstätte entfällt das Pflegegeld für die Krippe. Falls benötigt werden hier die Windeln von zuhause mitgebracht.


Um die Kinder in ihrer Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen, befinden sich in den Waschräumen Töpfchen, falls diese bevorzugt werden. Hierdurch haben die Kinder die Wahl, was sie lieber nutzen möchten.

Der Grundstein für die Sauberkeitsentwicklung wird in der Regel zuhause gelegt, an die die pädagogischen Fachkräfte im Kindergartenalltag anknüpfen. Die Kinder erhalten Hilfe und Unterstützung.

„Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht“

Jedes Kind hat das Recht selbst zu entscheiden, ob und welche pädagogische Fachkraft die Wickelsituation bzw. den Toilettengang begleitet.

Die Einrichtung verfügt über 2 Waschräume mit 3 bzw. 4 Kindertoiletten in Kabinen. Das Waschbecken, mit ebenfalls unterschiedlichen Armaturen, lädt neben der Körperpflege auch zum Forschen mit dem Element Wasser ein. Im vorderen Waschraum befindet sich zudem eine kleine Dusche, in dem hinteren Waschraum eine weitere Wickelmöglichkeit.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	51 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Um die Intimsphäre der Kinder in den Waschräumen zu wahren befindet sich an den Türen jeweils ein Schild, welches Erwachsene darauf hinweist, dass der Zutritt in den Waschraum ohne eine pädagogische Fachkraft nicht gestattet ist.

Um die Körperpflege auch im Windelbereich zu gewährleisten, haben Eltern die Möglichkeit im Zusammenhang mit dem Medikamentenzettel eine Wundschutzcreme für ihr Kind mitzubringen. Der Medikamentenzettel umfasst das gewünschte „Medikament“ oder Creme und wird von den Erziehungsberechtigten bzw. von einem Arzt unterzeichnet und sichert die pädagogischen Fachkräfte somit ab.

Der Gesundheitszustand der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Sobald bei einem Kind Anzeichen einer Erkrankung auftreten wird es von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Diese schätzt ein, ob das Kind Erste Hilfe bzw. einen Notarzt benötigt oder ob es von der Kindertageseinrichtung abgeholt wird, um sich zuhause auszukurieren, beispielsweise bei Erbrechen, Durchfall oder Fieber über 38°. In jedem Fall werden die Erziehungsberechtigten kontaktiert. Relevante Symptome oder Verletzungen werden entsprechend dokumentiert. Meldepflichtige Krankheiten werden dem Gesundheitsamt gemeldet.


Um Kinder mit Allergien oder Unverträglichkeiten bestmöglich zu schützen, wird das gesamte Team hierüber informiert. Zudem besitzt jede Gruppe einen roten Allergieordner, in dem die Art der Allergie aller Kinder sowie die Sofortmaßnahme beschrieben wird. Die Gabe eines Medikamentes, die lediglich durch ärztliche Anordnung erlaubt sind, wird schriftlich dokumentiert.


9.14. Ruhen und Schlafen

„Jedes Kind hat ein Recht auf Ruhe und Freizeit und ein Recht auf altersgemäße aktive Erholung“

(Artikel 31 UN Kinderrechtskonvention)

Da jedes Kind ein Recht auf Ruhe und Erholung hat, ist uns dieses Thema in der Einrichtung sehr wichtig.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	52 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

Während der mittäglichen Ruhepause tanken Kinder neue Kraft und Energie, die sie für die Erkundung der aufregenden Welt um sie herum brauchen. Der Schlaf macht klug, denn Gelerntes festigt sich im Schlaf besonders gut, da dabei die gleichen neuronalen Verbindungen aktiviert werden, wie auch im wachen Zustand. Wenn das Kind ausgeruht ist, kann es sich besser konzentrieren und ist ausgeglichener. Nach dem Mittagsschlaf ist das Kind erholt und offen für Neues.

Die Schlaf- und Ruhezeiten orientieren sich am Bedürfnis, Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, bieten wir den Kindern feste Schlaf- und Ruhezeiten im Tagesablauf an. Haben Kinder außerhalb dieser festen Ruhezeiten ein Bedürfnis nach Ruhe oder Schlaf, finden sie in Ihren Gruppenräumen die Möglichkeit diesem nachzugehen (zum Beispiel Kuschelecken, Matratzen, Couch).

Je jünger das Kind, desto mehr wird es bei der Erfüllung dieser Bedürfnisse von den Fachkräften unterstützt (zum Beispiel Ruhezeit im Kinderwagen oder Vormittagsschlaf im Schlafzimmer). Die Kinder werden bei allen Schritten partizipativ eingebunden.

Nach dem Mittagessen beginnt die jeweilige Ruhephase, in der Krippe um 12:00 Uhr und im Kindergarten um 13:15 Uhr.


In der Krippe stehen dazu zwei Schlafräume und eine Schlafebene in einem Gruppenraum zur Verfügung. Für Kinder bis vier Jahre findet ein Schlafangebot in der Turnhalle statt. Im Anschluss der täglichen Pflegeroutine begleiten die pädagogischen Mitarbeitenden die Kinder in der Schlaf- und Ruhezeit entsprechend ihrer Bedürfnisse und Einschlafgewohnheiten. Dabei wird eine angenehme und gemütliche Atmosphäre geschaffen.


Die Kinder erfahren dabei Sicherheit und Geborgenheit durch wiederkehrende und verlässliche Strukturen und Rituale (zum Beispiel Hand reichen, streicheln, singen usw.). Die pädagogischen Mitarbeitenden begegnen dem Kind mit Fürsorge und achten aufmerksam auf die körperlichen und sozial-emotionalen Bedürfnisse der Kinder.

Kinder, die nach 30 Minuten keinen Schlaf benötigen, verlassen mit der pädagogischen Mitarbeitenden den Schlafraum.

Im Kindergartenbereich findet von 13:15 - 14:00 Uhr eine Ruhezeit in den jeweiligen Stammgruppen statt.

Dort entscheiden die Kinder mit, wie sie ihre Ruhezeit gestalten möchten (zum Beispiel Bilderbuchbetrachtung, Massagen, Traum- und Phantasiereisen, Musik usw.).

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	53 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Währenddessen achten die pädagogischen Mitarbeitende auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und sorgen für eine angenehme Atmosphäre und Lautstärke im Gruppenraum.

Ab 14:00 geht die Ruhezeit in die Freispielphase über.

10. Gestaltung von Übergängen

Da der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte sowie von Krippe zu Kita und Kita zu Schule ein bedeutendes Ereignis im Leben des Kindes darstellt, ist es uns wichtig, diese Übergänge sensibel zu gestalten.


Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Mitarbeitenden ist wesentliche Grundlage für die Bindungs- und Bildungsprozesse in der Kindertageseinrichtung.


Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist für die Kinder und die Eltern eine große Herausforderung. Die Eingewöhnung wird in unserer Einrichtung in Anlehnung des „Berliner Eingewöhnungsmodell“ umgesetzt und ist als gemeinsamer Prozess mit Eltern, Kindern und pädagogischen Mitarbeitenden zu sehen, den wir sensibel gestalten.

In einem Erstgespräch zwischen den Eltern, bzw. einer vertrauten Bindungsperson des Kindes und der pädagogischen Bezugsperson werden erste Informationen über das Kind, seine Gewohnheiten und Vorlieben, sowie Besonderheiten über die Arbeit der Einrichtung ausgetauscht. Die pädagogischen Mitarbeitenden übernehmen nach Möglichkeit die Rituale der Familien, und auch die Erziehungsberechtigten lassen sich auf neue Erfahrungen ein. Weiter werden Termine vereinbart und der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen.

Wesentlich für einen gelingenden Übergang ist die Wertschätzung aller Familiensprachen in unserer Kita. Das gilt auch für den kultursensiblen Umgang mit der Familienkultur allgemein. So wird zu einem Erstgespräch ggf. ein Dolmetscher mit eingeplant. Uns ist wichtig, dass wir die Basis für eine partnerschaftliche Annäherung zwischen Kita und Familie schaffen. Gerade Erziehungsberechtigte in schwierigen Lebenssituationen, die evtl. verunsichert und verängstigt sind, begegnen wir mit Einfühlungsvermögen und Verständnis, denn der gemeinsame Aufbau einer guten Beziehung ist Grundlage für die Bildungsprozesse in unserer Kita.

10.1. Übergang Familie – Krippe

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	54 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Die Aufnahme des Kindes in die Krippe stellt für Kinder und deren Erziehungsberechtigte ein besonderes Ereignis und oft auch eine große Herausforderung dar. Die fremde Umgebung und Menschen, unbekannte Geräusche und Gerüche, all diese Faktoren strömen auf das Kind ein und können durchaus Ängste und Verunsicherung hervorrufen. Umso wichtiger ist es, dem Kind die nötige Unterstützung zu bieten. So wird das Kind in der Übergangszeit von seinem Erziehungsberechtigten oder einer anderen Bezugsperson (in den ersten Tagen) und der pädagogischen Bezugsperson begleitet. Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch gestartet, die Bindungsperson des Kindes bleibt in erreichbarer Nähe. Tag für Tag wird die zeitliche Trennung ausgebaut, je nachdem, wie das Kind sich verhält. Nach jeder Trennung wird reflektiert und der Plan für den nächsten Tag besprochen, bis das Kind eingewöhnt ist.

10.2. Übergang Familie – Kita


In den ersten drei Tagen besucht das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson die Einrichtung. Die pädagogische Mitarbeitende baut erste Kontakte zu dem Kind auf. Das Kind bestimmt selbst über Nähe, Distanz und Zeit, die es braucht, um sich auf die pädagogische Mitarbeitende einzulassen. Die Unterstützung der familiären Bezugsperson bildet die „sichere Basis“ für das Kind.


Ab dem dritten Tag können erste Trennungsversuche unternommen werden, wobei die familiäre Bezugsperson zunächst in der Einrichtung bleibt und gegebenenfalls zum Kind zurückkommen kann. Die tägliche Trennungszeit wird individuell verlängert. Wir geben immer wieder Möglichkeiten zum Austausch, wobei auch Ängste und Unsicherheiten besprochen werden können.

Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen betrachtet werden, wenn die pädagogische Mitarbeitende selbst zur Bezugsperson geworden ist, d. h. das Kind auch bei Abwesenheit der Eltern auffangen und trösten kann. Daneben erlangen Gemeinschaft und Auseinandersetzungen mit anderen Kindern immer größere Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Daher unterstützt die pädagogische Fachkraft das Kind gleichzeitig in der Aufnahme von Beziehungen zu anderen Kindern.

10.3. Übergang Krippe – Kita

Die Kinder der Krippengruppe wechseln, sobald sie drei Jahre alt sind, in den Regelbereich.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	55 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Vor dem Wechsel findet ein Austausch der pädagogischen Mitarbeitenden statt, damit der Übergang möglichst niederschwellig erfolgen kann. In einem Übergangsgespräch, was zeitgleich auch das Entwicklungsgespräch zum dritten Geburtstag ist, nehmen die Krippe-Bezugsperson, die künftige pädagogische Bezugsperson aus dem Kindergartenbereich und die Erziehungsberechtigten teil.

Wenige Wochen vor dem Wechsel des Kindes in den Kindergarten beginnt die Umgewöhnung. Die päd. Bezugsperson begleitet das Kind zu Besuchen in seiner neuen Gruppe. Dort kann es die ersten Kontakte zu den Kindern der Gruppe und zu seiner neuen päd. Bezugsperson knüpfen. Bei den täglichen Besuchen in der neuen Gruppe lernt das Kind die Räumlichkeiten, die Spielmöglichkeiten, die Regeln und Abläufe kennen. Hat die pädagogische Mitarbeitende der Krippe das Gefühl, das Kind hat seinen Platz in der Gruppe gefunden, zieht sie sich zurück.

Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit, seine ehemalige Gruppe zu besuchen. Durch unser teiloffenes Konzept haben auch die Krippenkinder schon früh Kontakte zu anderen Kindern und Mitarbeitenden unserer Einrichtung, wodurch sich der Übergang für viele Kinder leichter gestaltet.

10.4. Übergang Kita – Grundschule


Der Übergang vom bisher Gewohnten zu einem erweiterten Lebensbereich in der Schule ist ein ganz wichtiger Abschnitt im Leben jedes Kindes. Das Kind erhält neue Anregungen, lernt andere Menschen und Lebensgewohnheiten kennen und erweitert seinen Horizont.


Mit dem Eintritt in die Grundschule hat das Kind die Chance neue Beziehungen aufzubauen und neue Bezugspersonen kennenzulernen. Zur Bewältigung der neuen Situation, die auch von Gefühlen der Unsicherheit und Angst begleitet sein kann, kann das Kind auf seine bisher erworbenen Kompetenzen, Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit diesen Gefühlen und neuen Herausforderungen vertrauen.

Wir kooperieren mit der Grundschule Siersburg durch eine gemeinsame Gestaltung des Übergangs mittels Aktivitäten, Schulbesuchen und Gesprächsrunden mit Kindern, Eltern, Lehrkräften.

Gruppenübergreifend treffen sich die Vorschulinder wöchentlich in der Projektgruppe. Das „Kooperationsteam“ besteht aus zwei bis drei pädagogischen Mitarbeitenden und einer Kooperationslehrer*in der Grundschule.

Spielerisch werden die Kinder an Themen herangeführt, die sie auf ihre zukünftige Lebenswelt „Schule“ vorbereiten. Die Bildungsbereiche des saarländischen Bildungsprogramms werden in die Gestaltung der einzelnen Aktivitäten integriert. Die Erlebnisse und Erfahrun-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	56 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

gen der Vorschulkinder werden mit Fotos und kleinen Berichten dokumentiert und in Projektmappen eingeklebt.

Für die Eltern wird Transparenz über die inhaltliche Arbeit durch einen Elternabend in den ersten Monaten nach Start des Projektes sowie durch regelmäßige Ausstellungen und Infobriefe geschaffen.

Zum Abschluss des letzten Kindergartenjahres planen die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam ein Abschiedsfest und einen Abschlussgottesdienst.

Unsere Ziele:

- die angehenden Schulkinder finden und identifizieren sich als Gruppe
- die Kinder entwickeln in altersgerechten Angeboten verschiedene Kompetenzen
- die Kinder arbeiten an einem „roten Faden“ und beschäftigen sich gemeinsam über längere Zeit mit dem Thema „Komm mit ins Zahlenland“
- die Kinder kennen verschiedene Wege der Wissensbeschaffung, Mitarbeitende und Kindern lernen gemeinsam und erleben Spaß dabei
- das Selbstvertrauen wird durch die besondere Rolle als „Vorschulkind“ gestärkt
- der Übergang Kindergarten – Grundschule wird erleichtert
- Kinder lernen den neuen Lernort Schule kennen und finden sich zurecht


11. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien


Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien ist ein rechtlicher Anspruch der Eltern. Eltern und Familien als erste Erzieher und wichtigste Bezugspersonen bilden somit die Basis für die Weiterentwicklung und Bildungsbiografie des Kindes. Juristisch gesehen haben sie das Recht und die Pflicht zu Pflege und Erziehung ihrer Kinder (vgl. Art. 6, Abs. 2, GG).

Wir arbeiten familienergänzend, indem die Eltern für die Zeit der Betreuung dieses Recht über einen Betreuungsvertrag an uns abgeben, bzw. sich dieses Recht teilen. Hierfür ist es wichtig, dass

„alle Personen, die sich die Verantwortung für die Bildung von Kindern teilen, ähnliche Ziele verfolgen und miteinander kooperieren“ (Wertfein 2010, S. 227).

Mit dem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung wird eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien angestrebt. Auf der Grundlage von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung und mit

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	57 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

dem Blick, dass das Kind im Mittelpunkt steht, ergänzen, unterstützen und bereichern sich alle Akteure gegenseitig (Roth 2010, S. 21).

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir die Zusammenarbeit mit den Eltern suchen und akzeptieren, dass die Bildung und Erziehung des Kindes zusammen geschehen.

Beide Partner übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes (vgl. Textor 2012, S. 10).

„Dieses Kooperationsverhältnis wird heute als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bezeichnet“ (Textor 2012, S. 10).

Ziele einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind beispielsweise der offene Umgang miteinander, Transparenz über die Konzeption und die Arbeit in der Kindertageseinrichtung, sowie die Abstimmung über die gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsziele für das Kind. Hierzu gehört auch, dass die pädagogischen Mitarbeitenden ein Bild von der Familie, ihrer Lebenssituation, ihren Wünschen und Bedürfnissen hat. Diese wechselseitige Öffnung, die Toleranz und Akzeptanz, die Wertschätzung und das Verständnis füreinander zwischen Eltern sowie Mitarbeitenden überträgt sich auf die Kinder und ermöglicht diesen eine Atmosphäre des Wohlfühlens, in der sie sich optimal entfalten können (vgl. Textor 2012, S. 12ff.).


Trotzdem sind die pädagogischen Mitarbeitenden und die Eltern zwei unterschiedliche Gruppen, die an der gemeinsamen Erziehung beteiligt sind und entsprechend unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse haben:


„Pädagogische Fachkräfte bringen ihr Expertenwissen über die kindliche Entwicklung mit, sowohl aus der Praxis und der Theorie, aber auch als Mensch mit seiner individuellen Persönlichkeit. Sie arbeiten in einem Team zusammen und der Austausch im Team ermöglicht es, verschiedene Perspektiven und Blickwinkel auf die Kinder und ihre Eltern einzunehmen“ (Roth 2010, S. 61).

Sie sind gefordert, einerseits individuell auf die vielfältigen Erwartungen von Eltern und der mit ihnen einhergehenden heterogenen familiären Lebensformen einzugehen. Andererseits müssen sie ihre Ressourcen und die Konzeption der Einrichtung im Blick haben.

11.1. Ziele unserer Eltern- und Familienarbeit

- jede Familie ist herzlich Willkommen, unabhängig von Nationalität oder Religionsgemeinschaft
- die Eltern werden mit ihren Wünschen und Erwartungen an die Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder ernst genommen

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	58 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

- wir laden die Eltern ein, an Aktivitäten und pädagogischen Angeboten der Kindertagesstätte teilzunehmen, Neues anzuregen und ihre eigenen Kompetenzen einzubringen
- vertrauliche Informationen von Eltern und persönliche Daten der Kinder und Familien behandeln wir diskret
- wir schaffen eine vertrauensvolle und wertschätzende Basis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Eltern und pädagogische Fachkräfte tauschen sich über den Entwicklungsstand, die familiäre Lebenssituation des Kindes und Erziehungsfragen aus
- wir schaffen Transparenz unserer Arbeit

11.2. Formen und Inhalte unserer Zusammenarbeit

Vertragsgespräch

Bevor das Kind in den Kindergarten aufgenommen wird, findet ein Vertragsgespräch zwischen Kindergartenleitung und den Erziehungsberechtigten statt. Die Vertragsunterlagen werden besprochen und mitgegeben.

Hier erhalten die Erziehungsberechtigten wichtige Informationen über die Einrichtung und die Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen. Die Konzeption mit ihren Anhängen wird vorgestellt. Ein Rundgang durch die Räumlichkeiten und ggf. das Außengelände gibt den Eltern einen ersten Einblick.

Erstgespräch mit der pädagogischen Bezugsperson


Nach Terminvereinbarung erfolgt ein Erstgespräch mit der pädagogischen Bezugsperson, die auch die Eingewöhnung übernimmt.

Das Eingewöhnungsmodell wird gemeinsam besprochen, die Erziehungsberechtigten geben der pädagogischen Mitarbeitenden, die die Eingewöhnung übernimmt, wichtige Informationen über Gewohnheiten, Vorlieben, Abneigungen und Besonderheiten ihres Kindes.

Die Bezugserzieherin/ Bezugserzieher geht in diesem ersten Gespräch auf die wesentliche Bedeutung einer guten Partnerschaft zwischen Familie und Kindertagesstätte für die Bildung und Erziehung des Kindes ein.

Sie/ Er bespricht mit den Erziehungsberechtigten eine Checkliste und den Begrüßungsbogen für den Einstieg des Kindes in die Kindertagesstätte.

Tür- und Angelgespräch

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	59 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Bei Tür- und Angelgesprächen werden kurze Informationen über den Tagesverlauf, tagesaktuelle Situationen oder Erlebnisse des Kindes mit den Erziehungsberechtigten ausgetauscht.

Entwicklungsgespräche

Unser Fachpersonal ist im regen Austausch mit den Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand ihres Kindes. Jährlich findet mit allen Erziehungsberechtigten unserer Kinder, auf der Grundlage verschiedenster Beobachtungen der pädagogischen Mitarbeitenden, ein Entwicklungsgespräch statt, im letzten Kindergartenjahr mit besonderem Blick auf die Einschulung.

Bei der Vorbereitung der Entwicklungsgespräche nimmt sich die/der pädagogische Mitarbeitende kollegiale Beratung und Unterstützung durch die Gruppenkolleg*innen und nach Bedarf durch Fallbesprechungen im Gesamtteam.

Einzelgespräche

Situationsbedingt bieten wir Erziehungsberechtigten neben den regulären Gesprächen weitere Gesprächstermine an. Wir unterstützen die Familien bei aufkommenden Problemen und Schwierigkeiten. Wir bieten Unterstützung und arbeiten gemeinsam lösungsorientiert.

Eltern-Kind-Aktionen, Feste

Im Laufe des Kindergartenjahres finden wechselnde, gruppenübergreifende Feste und individuell geplante Eltern- und Familienaktionen statt.

Elternabende


In jedem Halbjahr wird ein Elternabend angeboten. Inhalte der Abende sind erziehungsrelevante Themen, die sich die Erziehungsberechtigten (z.B. durch eine Umfrage) wünschen oder auch sogenannte Gruppen-Elternabende (Kennengelernten der Eltern untereinander, Vorstellung der pädagogischen Arbeit oder aktueller Projekte u. a.).


Elterninformation

Mit unserer Eltern-App veröffentlichen wir digital verschiedenste Informationen, Hinweise auf aktuelle Themen, Termine und Veranstaltungen der Kindertagesstätte.

Infowände im Flurbereich geben Auskunft über tagesaktuelle Angebote mit den Kindern sowie über die Arbeit innerhalb der verschiedenen Bildungsbereiche.

Regelmäßig lädt ein digitaler Bilderrahmen im Flur Erwachsene und Kinder zum Betrachten der neuesten Fotos unserer Aktionen, Projekte oder Feste ein.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	60 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Aushänge zu verschiedensten Themen und Ausstellungen mit Werken unserer Kinder an den Pinnwänden vor den Gruppen und im Flurbereich ergänzen unser Informationsangebot.

Elternumfragen

Es finden jährliche schriftliche Befragungen der Familien zur Zufriedenheit der pädagogischen Arbeit statt. Nach jedem Entwicklungsgespräch bitten wir mit unserem Rückmeldebogen um kurze Reflexion des Verlaufes. Es besteht darüber hinaus immer die Möglichkeit, der Einrichtung/ Leitung in mündlicher oder schriftlicher Form Rückmeldung zu geben und Anliegen kund zu tun. (Rückmeldebögen im Foyer, Briefkasten der Leitung)

Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss

Der Elternausschuss ist ein Gremium, in dem Kindertagesstätte, Erziehungsberechtigten und Trägervertreter zusammenarbeiten, um gegenseitige Unterstützung und Transparenz zum Wohle der Kinder zu fördern.
Der Elternausschuss trifft sich mindestens viermal jährlich und zusätzlich nach Bedarf. Inhaltlich geht es um Informationsaustausch, Beratung, Ideensammlung und Planung sowie Vorbereitung verschiedener Aktivitäten im Laufe des Kindergartenjahres.


Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Der Förderverein unterstützt die pädagogische Arbeit des Kindergartens durch Bereitstellung finanzieller Mittel über Spendengelder und durch aktive Mitarbeit bei Festen und Feiern. Der Förderverein organisiert regelmäßig Aktionen für Kinder und deren Familien.

12. Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit, Vertrauen, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft. Auch in schwierigen Situationen gehen wir konstruktiv miteinander um.

12.1. Ziele unserer Teamarbeit

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	61 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

- Wir arbeiten zur Planung, Reflexion und Organisation unserer pädagogischen Arbeit in verschiedenen Teamstrukturen zusammen. Dabei bringen alle pädagogischen Mitarbeitenden persönliches Engagement, Kompetenz und Fachlichkeit in die Arbeit mit ein.
- Durch regelmäßigen Austausch zu verschiedenen Themen und kollegiale Beratung unterstützen sich die Mitarbeitenden gegenseitig in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung.
- Alle pädagogischen Mitarbeitenden übernehmen Aufgaben und Verantwortung für die Einrichtung.
- Alle Teammitglieder qualifizieren sich durch Weiterbildungen und tauschen ihr Fachwissen regelmäßig miteinander aus.

12.2. Formen der Teamarbeit


Gesamtteam


Im regelmäßigen Wechsel finden mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr Besprechungen mit dem gesamten Team, mit dem Krippenteam oder dem Kindergartenteam statt. Neben der Bearbeitung verschiedener pädagogischer Themen hat die Teampflege, der gemeinsame Austausch der Mitarbeitenden, ein wertschätzender und offener Umgang miteinander zur Förderung unserer Gemeinschaft einen hohen Stellenwert. Alle pädagogischen Mitarbeitenden können sich hier mit ihren Themen einbringen.

Inhalte der Besprechungen:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Klärung organisatorischer Fragen
- Klärung von Verantwortungsbereichen
- Treffen von Absprachen
- Konzeptionelle Arbeit
- Kollegiale Beratung / Fallbesprechungen
- Weitergabe von Informationen
- Qualitätsentwicklung
- Fehlermeldungen, Verbesserungsvorschläge

Gruppenteam/ Verfügungszeiten

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	62 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Findet in der Woche kein Gesamtteam statt, können die pädagogischen Mitarbeitenden ein Gruppenteam halten oder in Verfügungszeit arbeiten.
 Die Mitarbeitenden einer Gruppe planen die pädagogische Arbeit in ihren Gruppen, tauschen Beobachtungen aus, schreiben Lerngeschichten, bereiten Entwicklungsgespräche vor und treffen Absprachen untereinander.

Kooperationsteam

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird ein Team gebildet, das sich um die Planung und Durchführung der Projektarbeit mit den Vorschulkindern kümmert, sowie gemeinsam mit einer Lehrperson der Grundschule zusammenarbeitet.

Projektteam


Es werden nach Bedarf kleinere Teams in unterschiedlicher Besetzung gebildet, die verschiedene Aktionen für die gesamte Einrichtung planen. (z.B. Gottesdienste, Waldprojekt, Teilnahme an Veranstaltungen, etc.)

12.3. Qualifizierung und Personalentwicklung

Auf der Grundlage des Leitbildes der Katholischen KiTa gGmbH Saarland und des Rahmenleitbildes für Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier ist die Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen ein wesentlicher Qualitätsstandard und ein wesentliches Instrument der Personalentwicklung.

Bereits bei der Einstellung von neuen Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass diese über die jeweils notwendigen Qualifikationen verfügen. Im Rahmen der Einarbeitung wird der Qualifizierungsbedarf sorgfältig und individuell zwischen Mitarbeiterinnen und Standortleitung ermittelt und in den Qualifizierungsplan aufgenommen.

Des Weiteren wird auf der Grundlage unseres dynamischen Zielsystems zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres der Qualifizierungsbedarf für das Team, aber auch für einzelne Mitarbeitende ermittelt. Zur Umsetzung des Qualifizierungsbedarfes können Schulungen und Teamtage organisiert, aber auch an externen Qualifizierungsangeboten teilgenommen werden.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	63 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Um die Effizienz von Qualifizierungen zu erhöhen, vermitteln Mitarbeitende, die eine Qualifizierung besucht haben, die relevanten Inhalte an das Team weiter. So kommen neue Erkenntnisse der ganzen Kindertageseinrichtung zu Gute.

Neben der fachlichen Qualifikation kommt es uns auch besonders auf die soziale Integration aller Mitarbeitenden an. Dabei spielen Teamfähigkeit, Loyalität zur Einrichtung sowie die aktive und kreative Beteiligung eine wichtige Rolle.

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen im Kitabereich anbieten.

Dabei werden die Auszubildenden durch unsere fachlich qualifizierten Praxisanleitungen unterstützt, die sie auf dem Weg der Berufsausbildung in der Einrichtung als feste Ansprechpartner begleiten.

So entsteht in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Unser Betriebsträger, die Katholische KiTa gGmbH Saarland, hat ein Einarbeitungskonzept erarbeitet, welches sich im Organisationshandbuch des Trägers findet.


Für die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden ist zunächst der/die direkte Vorgesetzte verantwortlich. Die Einarbeitung bezieht sich auf alle notwendigen Informationen, die zur Ausführung der betreffenden Aufgaben notwendig sind. Neben der fachlichen Qualifikation kommt es uns dabei auch auf die soziale Integration neuer Mitarbeitenden an.

12.4. Unser Anteil am pastoralen Auftrag der Kirche

Katholische Kindertageseinrichtungen haben zwei unterschiedliche Aufträge:

- Gesellschaftlicher Auftrag
- Kirchlicher Auftrag

Der gesellschaftliche Auftrag umfasst die Bereiche

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	64 von 73

	<h1>Standorthandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

- Bildung: Lernmethodische Kompetenz, geschlechtersensible Pädagogik, Inklusion, unterschiedliche Bildungsbereiche
- Erziehung: Orientierung an authentischen Personen (Vorbildhaltung), Beachtung des gesellschaftlichen Kontextes
- Betreuung: Kindeswohl, Bedarfsorientierung

Der kirchliche Auftrag umfasst die Bereiche:


- Religion entdecken, wahrnehmen, entwickeln und leben
- hierzu gehört sowohl der Beziehungsaspekt als auch der Wissensaspekt des Glaubens
- Kirche als die Gemeinschaft der Glaubenden
- Hierzu gehören Glaubensleben (Diakonia), Glaubensbezeugung (Martyria),
- Glaubensfeiern (Liturgia), Glaubensgemeinschaft (Koinonia)
- Kindergarten als: Teil der Kirchengemeinde, als pastoraler Ort im Blick auf Kinder- und Familienpastoral, als Chance für die Gemeindeentwicklung, als Lebensteilung und Lebensbegleitung, als Glaubensort, wo Gottes Liebe spürbar wird.


Unsere Dienstleistung besteht darin, dass wir uns zwar, wie jede andere Kita, der bestmöglichen pädagogischen Arbeitsweise widmen, dabei aber das spezifisch Religiöse im Blick behält:

- den Umgang mit Kindern und Eltern bestimmen
- sich im Geiste des Hauses widerspiegeln
- Rücksicht nehmen auf die in den Kindern angelegten religiös-sittlichen Verantwortlichkeiten und Bedürfnisse
- im Angebot sakramentaler Hilfen
- was damit notwendigerweise auch im Organisatorischen deutlich wird

Der kirchliche Auftrag aus gesellschaftlicher Sicht wird im Bildungsprogramm für saarländische Krippen und Kindergärten nachfolgend beschrieben:

„Bildung ist kulturell geprägt und ohne soziale Beziehungen nicht denkbar. Die soziale Erziehung in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft erfordert eine fortlaufende Beschäftigung mit grundlegenden Werten und vermittelt dabei die Erfahrung, dass eigene Rechte und die Verpflichtung zum sozialen Miteinander in Einklang zu bringen sind. Sinn und Bedeutungs-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	65 von 73

	<h1>Standorhandbuch</h1>	 <p>Katholische KiTa gGmbH Saarland</p>
<h2>4.1 Pädagogische Konzeption</h2>		

fragen finden Erklärungsmöglichkeiten im Rahmen der religiösen Bildung. Religiöse Bildung ist Teil der allgemeinen Bildung damit Auftrag für jeden Kindergarten.“

12.5. Unsere Verantwortung als Ausbildungsstätte


Als einer der größten Arbeitgeber im Saarland sehen wir uns auch im Bereich der Ausbildung in der Verantwortung. Dieses Engagement geschieht auch vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Diese Fachkräftegewinnung setzt unserem Verständnis nach bereits bei den Auszubildenden an. In unseren Kindertageseinrichtungen bieten wir in jedem Ausbildungsjahr insgesamt eine große Kapazität an Ausbildungsplätzen an. Das sind in erster Linie Plätze für das Vorpraktikum und für das Anerkennungsjahr.


Darüber hinaus absolvieren viele Praktikanten von unterschiedlichen allgemeinbildenden Schulen Orientierungspraktika in unseren Einrichtungen. Hinzu kommen Studenten verschiedener Hochschulen, die verpflichtende Praktika leisten. Auch diesen Zielgruppen möchten wir die Gelegenheit bieten, neben ersten Berufserfahrungen im Kita-Alltag, die Katholische KiTa gGmbH Saarland kennen zu lernen. Oft ergeben sich nach einem erfolgreich absolvierten Praktikum konkrete Anfragen bzw. Abschlüsse eines festen Ausbildungsverhältnisses.

Die Begleitung der Auszubildenden übernehmen pädagogische Mitarbeitende, die sich in Qualifizierungsmaßnahmen für die Aufgabe der „Praxisanleitung“ speziell qualifizieren. Damit sichern wir nicht nur ein hohes Niveau in der Ausbildung, sondern unterstützen und sichern auch den erfolgreichen, qualitativ hochwertigen Abschluss.

Verantwortung zu übernehmen bedeutet für uns ebenfalls, neue Konzepte im Ausbildungsbereich in den Blick zu nehmen, kritisch zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen. Hier ist die „praxisintegrierte Ausbildung (PIA)“ ein zusätzliches Angebot, Auszubildende für das Kita-Arbeitsfeld zu gewinnen.

Im Sinne der Mitarbeiterbindung veranstaltet die Katholische KiTa gGmbH Saarland eigens konzipierte Veranstaltungen (Kennlerntage) für die verschiedenen Ausbildungsgruppen. Für die Mitarbeitergewinnung setzen wir schwerpunktmäßig auf die Werbung über das Internet. Auf unserer Homepage www.kita-saar.de können sich interessierte junge Menschen über uns als Träger bzw. Ausbildungsstätte umfassend informieren. Hier sind die Kinderta-

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	66 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

geseinrichtungen mit einem Steckbrief, der u.a. die pädagogische Konzeption enthält, präsent.

Hinweise zu möglichen Praktikumsstellen für die Erzieherausbildung sowie sonstige Praktika sind eingestellt und damit für Besucher der Webseite klar ersichtlich.

Die Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Kitas unterstützt die Suche nach Auszubildenden aktiv. Hier zeigt der Weg der persönlichen Ansprache oft einen guten Erfolg. Darüber hinaus sind wir auf regionalen Ausbildungsmessen vertreten. Auch in Bereich der Geschäftsstelle bilden wir regelmäßig Auszubildende aus.

13. Sozialräumliche Einbindung

13.1. Ziele und Formen der Öffentlichkeitsarbeit


Das Hauptziel der Öffentlichkeitsarbeit ist eine möglichst umfassende, aktuelle und positive Darstellung des Unternehmens. Als katholischer Träger von Kindertageseinrichtungen möchten wir uns dabei in erster Linie als attraktiver Partner für Familien, Kooperationspartner und Mitarbeitende präsentieren, aber auch im weiteren Sinne das Engagement und Ansehen von Kirche verdeutlichen.


Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad zu steigern und das Image des Unternehmens zu pflegen oder zu verbessern. Dieses Ziel ist insbesondere bei der Gewinnung von Fachkräften bedeutend. Als moderner Arbeitgeber sind wir jährlich auf den für uns relevanten Berufs- und Ausbildungsmessen sowie weiterführenden Schulen präsent und stellen das Unternehmen in seiner Attraktivität und Vielseitigkeit umfassend vor.

An der Umsetzung der Ziele wirken Akteure auf den unterschiedlichen Unternehmensebenen mit, was in den verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit sichtbar wird. Zu allen relevanten Themen wie z. B. Angebotserweiterungen, Projekten und Einzelaktionen erfolgen in den uns zur Verfügung stehenden Medien wie regionale Presse, Homepage, Rundfunk und Fernsehen kontinuierlich Veröffentlichungen.

Wichtigstes Medium ist hierbei die firmeneigene Internetpräsenz www.kita-saar.de. Auf der Homepage werden neben der Berichterstattung auch immer wieder offene Stellen veröffentlicht.

Bei aktuellen Themen und Bedarf erfolgt mittels Pressemitteilungen eine Stellungnahme der Geschäftsführung. Die Pressestelle der Katholischen KiTa gGmbH Saarland wirkt dabei unterstützend und koordinierend.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	67 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Besonders herausfordernd ist, die unterschiedlichen Zielgruppen mit der richtigen Auswahl an Medien zu erreichen. Das Corporate Design ist implementiert und garantiert eine einheitliche Unternehmensdarstellung bei z.B. Informationsflyern und –broschüren.

13.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Vernetzung

Als Kindertageseinrichtung sind wir Teil der politischen und kirchlichen Gemeinde. Daher halten wir Kontakt zu ihren Gremien, Institutionen und Vereinen sowie zu vielen Gemeindegmitgliedern und ihren Familien.

Gerade bei der Weiterentwicklung unseres Angebotes in den Einrichtungen besteht ein hoher Abstimmungsbedarf mit den politischen Verantwortlichen in der Kommune. Als verlässlicher Partner bringen wir unsere fachliche Kompetenz in diese Zusammenarbeit ein und kooperieren im Interesse der Kinder und Familien.

So schaffen wir tragfähige Netzwerke um die gesellschaftlichen Entwicklungen vor Ort mitzugestalten und erweitern dabei unsere eigene Fachkompetenz.


Die Kindertageseinrichtung ist als kirchliche Einrichtung ein Teil der Pfarrei und zugleich ein Kooperationspartner bei der Gestaltung des pastoralen Auftrags der katholischen Kirche. Dabei stellt unsere Einrichtung ihre Erfahrungen mit Vernetzungen zu kirchlichen Gruppierungen und familienbezogenen Diensten sowie gesellschaftlichen Institutionen zur Verfügung.

Des Weiteren sind wir regelmäßig an zahlreichen Festen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde beteiligt.

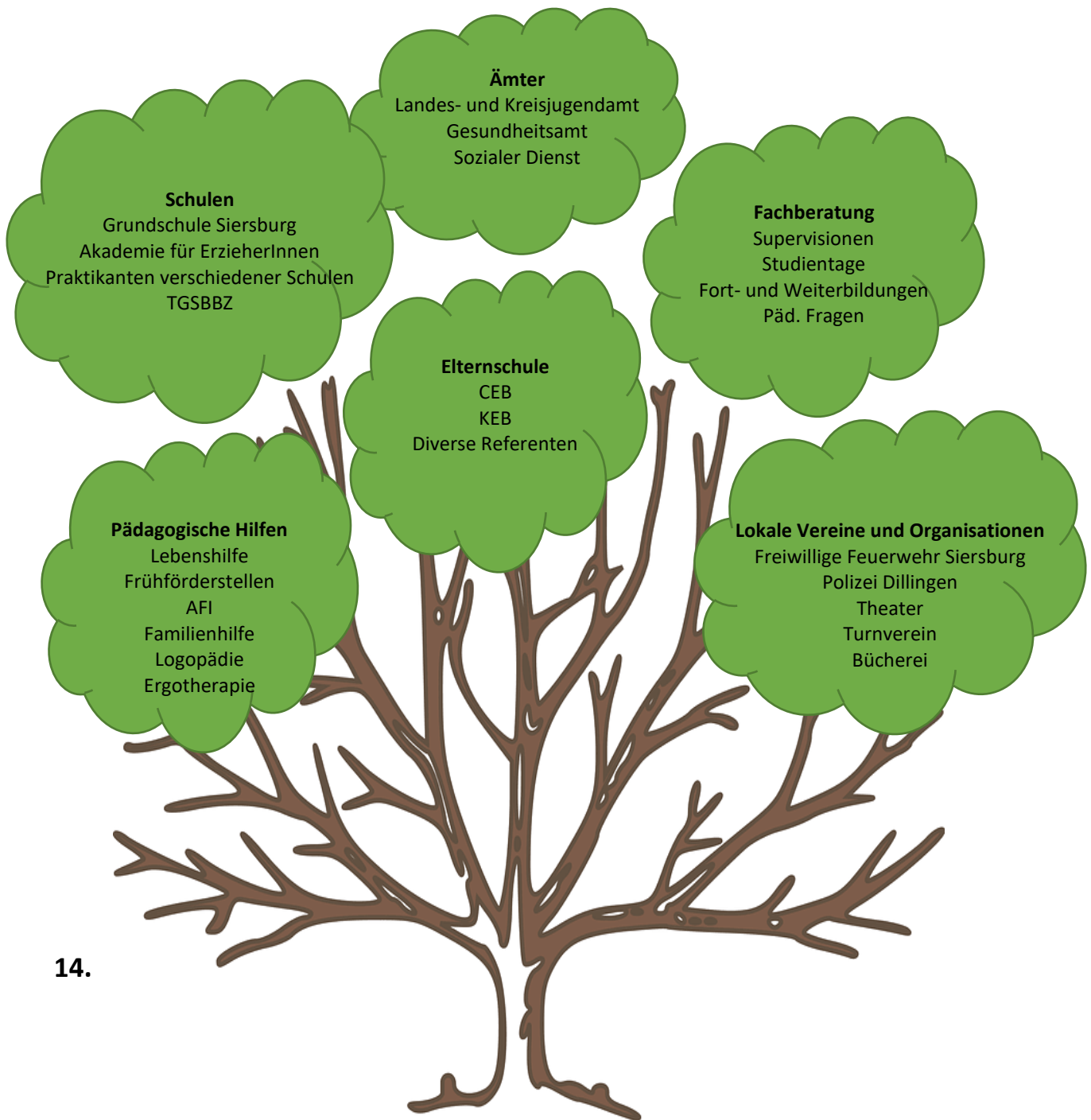
Um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir mit diversen Institutionen, eng vernetzt zusammen. Diese geben sowohl uns als pädagogischen Fachkräften als auch Eltern und Kindern konkrete Hilfestellungen. Unser Ziel ist, die Kinder und Familien bestmöglich zu unterstützen und eine Beteiligung und Integration sowohl in unsere Einrichtung als auch in das Gemeinwesen zu unterstützen.

Einer unserer stetigen Ansprechpartner ist die Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Trier.


Einige Vernetzungspartner haben wir aufgeführt:

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	68 von 73

4.1 Pädagogische Konzeption



14.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	69 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Qualitätsentwicklung und Sicherung


Die gesellschaftlichen Veränderungen, wie z. Bsp. der Wandel des Familienbildes, der Wandel der Berufs- und Arbeitswelt, gesteigerte Ansprüche etc. haben nicht zuletzt starke Auswirkungen auf die Kindertageseinrichtungen und stellen unsere Mitarbeitenden immer wieder vor neue Herausforderungen. In dieser Situation ist es wichtig, Qualitätsstandards zu setzen und das Profil unserer Einrichtung weiterzuentwickeln.

Das Rahmenleitbild des Bistums Trier und das Leitbild der Katholischen KiTa gGmbH Saarland bilden dabei die Basis unserer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit, deren Umsetzung mit Hilfe eines wertorientierten Qualitätsmanagementsystems auditiert und zertifiziert wird. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen und sozialen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden sichern wir als Team die qualitative Arbeit unserer Einrichtung. In Qualifizierungsplänen wird der Fortbildungsbedarf erhoben und in zielgerichteten Weiterbildungen (z. Bsp. durch Ausbildung zur Beobachtungs- und Dokumentationsfachkraft, zur Fachkraft für Krippenpädagogik, zur Fachkraft für Praxisanleitung...) umgesetzt. In regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterzielgesprächen werden mit jedem pädagogischen Mitarbeitenden persönliche Ziele vereinbart und dokumentiert. Arbeitsabläufe und pädagogische Prozesse werden analysiert, Ziele definiert und in Prozessbeschreibungen verbindlich beschrieben.

Alle zwei Jahre wird eine Managementbewertung durchgeführt. Hierbei werden die Einrichtungsziele auf der Grundlage der strategischen Ziele der Katholischen KiTa gGmbH Saarland überprüft. Des Weiteren wird in der Qualitätskonferenz an der Weiterentwicklung der Ziele durch Überprüfung unserer Leitsätze gearbeitet.

Unser Qualitätsmanagementsystem

Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems sind die Werthaltungen und Überzeugungen aller Mitarbeitenden und des Trägers. Sie finden im Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, im Leitbild der Katholischen KiTa gGmbH Saarland und in unseren Qualitätszielen ihren Ausdruck (QMh Fach 1, 1.10.1 Unser QM System, S. 27). In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an den zentralen Aussagen des Evangeliums und dem christlichen Menschenbild. In diesem Zusammenhang sind Dienstleistungen als Hinwendung zu den Menschen zu verstehen. Kinder und Eltern werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	70 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Wir dokumentieren, wie wir die Anforderungen und Erwartungen von Kindern, Mitarbeitern, Eltern und Kirchengemeinden, die fachlichen, kirchlichen und gesetzlichen Anforderungen, erfüllen (QMh Fach 1, 1.10.1 Unser QM System).

Die Umsetzung des Rahmenleitbildes für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier erfolgt in unserer täglichen Arbeit. Zur Unterstützung bei der Umsetzung und stetigen Überprüfung nutzen wir das wertorientierte Qualitätsmanagementsystem der Katholischen KiTa gGmbH Saarland. Dieses Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Verfahren und Instrumente zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Qualitätsbeauftragte

In unserer Einrichtung gibt es Qualitätsbeauftragte, die für die Koordination der Umsetzung des Qualitätsmanagements in unserem Standort zuständig sind. Ihre Aufgaben sind u.a. das Qualitätsmanagementsystem in unserer Einrichtung zu verwirklichen und aufrecht zu erhalten, Probleme festzustellen und aufzuzeichnen sowie Verbesserungsprozesse zu koordinieren und deren Umsetzung zu überprüfen.


Dynamisches Zielsystem

Die Ziele unseres Standortes basieren auf den Zielen unseres Trägers, gesetzlichen Vorgaben und Kundenerwartungen. Wir entwickeln und überprüfen anhand des dynamischen Zielsystems der Katholischen KiTa gGmbH Saarland unsere Standortziele. Gemeinsam mit unserer Gesamtleitung legen wir Maßnahmen zur Zielerreichung für unseren Standort fest.

Audits

Uns ist es wichtig, unsere Arbeit unter Beachtung des PDCA-Zyklus (Vier Phasen zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess **Plan – Do – Check – Act**) stetig zu verbessern. Mit Hilfe von verschiedenen Auditformen (externe Audits, interne Audits, Teilsystemaudits, Systemaudits, Prozessüberprüfungen) überprüfen wir regelmäßig alle geplanten und systematischen Tätigkeiten und entwickeln diese weiter. Um alle Prozesse und Tätigkeiten gut im Blick zu halten und auch überprüft zu bekommen, erstellen wir ein Auditprogramm.

Die Audits dienen zur Begutachtung oder Evaluation. Sie helfen dabei, die Wirksamkeit und Effizienz unserer praktischen Arbeit sowie Stärken und Schwächen unseres Qualitätsmanagementsystems zu erkennen. In Auditberichten werden die Ergebnisse und Vereinbarungen

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	71 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

dokumentiert. Erkannte Verbesserungsmöglichkeiten werden entsprechend systematisch umgesetzt.

Das Bistum Trier lässt regelmäßig alle seine katholischen Kindertageseinrichtungen durch externe Auditorinnen und Auditoren auditieren. Beim erfolgreichen Bestehen des Bistumsaudits bekommt die Kindertageseinrichtung ein Zertifikat. Grundlage des Bistumsaudits sind das Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier und die Auditkriterien zum Nachweis der Umsetzung des Rahmenleitbildes für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier.

Kultur des Umgangs mit Fehlern und Risiken /Vorbeugemaßnahmen


Wir verwirklichen in unserem Standort eine Kultur des Umgangs mit Fehlern und Risiken und orientieren uns an den Vorgaben unseres Trägers. Mögliche oder aufgetretene Fehler nutzen wir als Chance zur Verbesserung. Indem wir aufgetretene Fehler dokumentieren und deren Ursachen analysieren, können wir wirksame Korrekturmaßnahmen ergreifen.


Beschwerden unserer Kunden nehmen wir wertschätzend entgegen. Diese werden dokumentiert und zeitnah bearbeitet, ggf. werden Korrektur- bzw. Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt.

Durch verschiedene Formen und Instrumente zur Befragung von Kindern, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitern ermittelt die Qualitätsbeauftragte den Stand der Zufriedenheit von allen Beteiligten. Durch die Kenntnis über Interessen und Anliegen aller Beteiligten haben wir als Team der Kindertageseinrichtung die Möglichkeit zur Einleitung zielgerichteter Verbesserungsprozesse.

Fortschreibung der Konzeption/ Weiterentwicklung des Standorhandbuchs unter Einbezug des PDCA-Zyklus

Konzeptionsentwicklung ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Konzeption wird gemeinsam im Team erstellt, in regelmäßigen Abständen reflektiert, weiterentwickelt und verdeutlicht unser Profil. Bei der Weiterentwicklung unserer Konzeption orientieren wir uns am Bildungsprogramm für saarländische Kindertageseinrichtungen und den Qualitätsstandards unseres Trägers sowie neuerer pädagogischer Erkenntnisse in der Wissenschaft.

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	72 von 73

	Standorhandbuch	 Katholische KiTa gGmbH Saarland
4.1 Pädagogische Konzeption		

Durch die ständige Fortschreibung unserer Konzeption werden Veränderungen in unserer Arbeit verbindlich aufgenommen z.B. neue Betreuungsformen wie Krippenbetreuung oder Altersmischung.

Die Erziehungsberechtigten, das Landesjugendamt und neue Mitarbeitende können sich anhand unserer Konzeption schnell ein Urteil bilden, wie in unserer Einrichtung gearbeitet wird, wie wir den Schutz von Kindern gewährleisten, welches unsere Ziele sind und wie wir mit Familien, anderen Institutionen etc. zusammenarbeiten.


Regelmäßige Bedarfsanalysen, Zufriedenheitsabfrage

Ergibt sich aufgrund von Anmeldezahlen, Anfragen und Rückmeldungen von Eltern die Situation, dass unsere Angebotsstruktur überprüft werden muss, führen wir Bedarfsanalysen durch. Die regelmäßigen Bedarfsanalysen erfolgen in Absprache mit dem Träger und beziehen sich auf die Angebotsbedarfe der Eltern und Familien. Die erfassten Bedarfe werden überprüft und in Absprache mit der Geschäftsführung bei Zustimmung aller Zuschussgeber und beteiligter Behörden umgesetzt.

Weiter starten wir einmal jährlich eine Abfrage der Zufriedenheit sowohl unserer Familien als auch unserer externen Fachleute. Ebenso werden Erziehungsberechtigte nach Entwicklungsgesprächen oder nach der Eingewöhnung des Kindes um Rückmeldung gebeten. Ergebnisse und Auswertungen werden entsprechend transparent gemacht.

*Teamarbeit ist die Fähigkeit, zusammen auf eine gemeinsame Vision hinzuarbeiten.
Die Fähigkeit, die Leistungen des Einzelnen auf die Ziele der Organisation auszurichten.
Sie ist der Treibstoff, der es gewöhnlichen Menschen ermöglicht, ungewöhnliche Ergebnisse zu erzielen.*

(Andrew Carnegie)

Freigabe GL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
	Pädagogisches Team	7	22.03.2024	73 von 73